

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 8 (1872-1875)
Heft: 3

Artikel: Urkunden der Bernischen Kirchenreform
Autor: Stürler, M. v.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370763>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urkunden

der

Bernischen Kirchenreform

von

M. v. Stürler,

Staatsschreiber.

~~~~~  
Zweiter Band.  
~~~~~


Vorwort.

Im Jahre 1855 begann unsere Vereinschrift die Veröffentlichung der Quellen, welche auf die bernische Kirchenreform Bezug habend im hiesigen Staatsarchive sich befinden. Man wollte grundsätzlich nicht über das Hoheitsgebiet des damaligen Bern hinausgreifen, selbst wenn dieses sich an einer äußern Action mehr oder minder, unmittelbar oder mittelbar betheiligt hatte. Allein des Zusammenhangs der Thatsachen halb ließ sich das nicht haarscharf durchführen, so daß nun vielleicht der eine Forscher zu viel, der andere zu wenig Abweichungen von der Regel gefunden hat. Wir beharren gleichwohl, Nothfälle abgerechnet, auf dieser Regel, weil anders der Stoff unendlich sich mehren und hierdurch dem Eigenbilde unseres Reformationswerkes Eintrag geschehen würde.

Der Form nach sollten unsere „Quellen“ zunächst unter drei Zeitabschnitte gebracht werden, deren erster Anfang Kampf und Durchbruch der Reform, von ungefähr 1520 bis zum 15. März 1528, der zweite deren Verbreitung ringsum und nach Außen hin, vom 16. März 1528 bis zum 19. October 1536, der dritte ihre Heimsuchung durch innere Zwistigkeiten, vom 20. October 1536 bis zum 22. November 1546, zu umfassen hatte. Sodann sollte innerhalb dieser Zeitabschnitte der Stoff gesondert werden in 1) Verhandlungen der obern Regierungsbehörden, betreffend das Reformations-

wesen im Großen und Kleinen; 2) Erlasse dieser Behörden, und zwar a. unmittelbare, wie Mandate, Sprüche, Missive, und b. mittelbare, wie Instructionen, Abscheide, Verträge; 3) amtliche Zuschriften, wodurch die gedachten Erlasse provocirt worden und 4) Privatacten, z. B. theologische Abhandlungen, Briefe der Reformatoren, Reimproducte u. s. w.

Mit dem Jahr 1862 war die Publication des ersten Hauptabschnittes zum Schlusse gelangt. Bevor der zweite in Angriff genommen wurde, schien es zweckmäßig, den Freunden der Geschichtsforschung Zeit zu geben, sich über Wesen und Form dieser Publication ein Urtheil zu bilden, und allenfalls Vorschläge oder Rätze bezüglich der Fortsetzung kundzugeben. Leider ist nichts erfolgt, als daß da und dort mit Befriedigung ausgesprochen worden, das Veröffentlichte habe dem Geschichtstudium wesentlichen Vorschub geleistet. Dagegen kommen wir nun selbst zu erklären, daß uns die 1855 angenommene Sönderung des Stoffes in vier Klassen nicht mehr gefällt, und zwar deshalb, weil sie zum Nachtheile der Verwerthung desselben das Zusammengehörige zersplittert und damit Ueberflucht und Arbeit wesentlich erschwert.

Statt vier Klassen werden also der zweite und dritte Hauptabschnitt bloß z w e i enthalten, eine für die Verhandlungen der obern Regierungsbehörden, bestehend in Auszügen der Rathsmannuale, welche letztere damals noch lediglich die Minuten des functionirenden Stadtschreibers oder Rathsschreibers bilden, und so gleichsam die Registratur des Mehrtheils der Erlasse und Acten aus den bisherigen Klassen II. III. IV. darstellen, — und eine andere für alle diese Erlasse und Acten nach ihrer Zeitfolge, unter dem verkürzten Titel „Urkunden und sonstige Zeugnisse.“ In Betreff des Uebri- gen, mit Einschluß der Kürzungen und der Schreibung, bleibt es bei dem, was im Vorbericht zum ersten Hauptabschnitte angezeigt ist.

Zum Schlusse noch eine persönliche Sache. In jenem Vorberichte finden sich nebenbei folgende Zeilen: „Wer das reiche Material schon durchforscht hat, kann sich nicht verhehlen, daß die Veröffentlichung desselben manche früher mit Liebe gepflegte Anschauung der bernischen Kirchenreform wesentlich modifiziren, daß sie vorzüglich dem protestantischen Theologen, sowie dem feurigen Protestanten überhaupt schmerzliche Enttäuschungen bringen wird. Aber am Ende ist's doch nur aus der Wahrheit, daß alle Lehre der Geschichte rein und fruchtbar quillt; in der Wahrheit Dienst werden unsere Einbußen durch neue Gewinne sich ersetzen lassen.“ Diese Worte scheinen in katholischen Kreisen ganz irrig verstanden und ausgebeutet worden zu sein.

Es veranlaßte das zwei Berichtigungen: die eine gieng von mir aus („Bund“ von 1863, Nr. 247), und lautete also:

„Ein Referat im „Bund“ über die letzten Verhandlungen des Piusvereins zu Einsiedeln, das mich auf die unerwartetste Weise mit den Bestrebungen desselben in Verbindung bringt, hinwider dem gesammten protestantischen Publikum gegenüber in ein schiefes Licht stellt, nöthigt mich zur folgenden Erklärung.

„Obgleich ich den Präsidenten des Piusvereins, Herrn Scherer von Solothurn, seit Jahren als Mitglied der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft kenne, bin ich mit demselben bis jetzt in keinerlei schriftlichem Verkehr gestanden. Er hat daher eine Zuschrift von mir unmöglich der Versammlung vorlesen können.

„Vorläufig erkläre ich mir den Irrthum so, daß ich annehme, der Herr Präsident habe aus meinen „Quellen zur Geschichte der Kirchenreform in Bern“, die unser historische Verein im „Archiv“ herausgegeben, einzelne Urkunden, Schreiben u. s. w. mitgetheilt, die vom katholischen Standpunkt

„aus gegen Dieses oder Jenes im Gange der Reformation sich
„ausbeuten lassen.

„Wenn unsere katholischen Eidgenossen aber einmal mit
„der gleichen Treue und Vollständigkeit ihre „Quellen“, die
„nemliche Zeit betreffend, veröffentlichen, so bin ich schon
„jetzt überzeugt, daß wir Protestanten daraus wenigstens eben-
„soviel günstige Dinge für die Kirchenreform werden schöpfen
„können, als sie aus den unsrigen gegen dieselbe.“

Die andere Berichtigung brachte, unverlangt, wenige Tage
später ein an mich gerichteter Brief des Präsidenten des Pius-
vereins, der hier vollständig wiedergegeben wird.

Adresse: Hochgeachteten Herrn, Herrn
Staatschreiber von Stürler, in Bern.

Rigi-Kaltbad, 11. September 1863.

Tit.

„Seit einigen Tagen außer dem Bereich der Zeitungs-
„welt, sehe ich so eben aus Ihrer Erklärung (Bund Nr.
„Montag), daß die Presse durchaus irrig über die Verhand-
„lungen, bezüglich der Herausgabe eines Archivs für die
„schweizerische Reformations-Geschichte, berichtet hat. Ich be-
„schränkte mich, aus der Vorrede ihrer gedruckten, verdienst-
„vollen Arbeit einige Stellen zu verlesen, um dadurch die
„Bedenken zu heben, welche man oft auch in katholischen
„Kreisen gegen die Veröffentlichung der Reformationsacten an-
„trifft. Die Wahrheit kann gewiß nur gewinnen, wenn alle
„Acten treu und vollständig an das Tageslicht gefördert werden.
„Daß das „Archiv“, welches in der Piusversammlung ange-
„regt wurde, einen historischen, objectiven Charakter haben soll,
„werden Sie aus dem daherigen „Bericht und Antrag“ ent-
„nehmen, den ich Ihnen zusenden werde, sobald ich wiederum
„in die Niederungen herabgestiegen. So leid es mir thut,
„daß diese Angelegenheit Ihnen Unannehmlichkeiten verur-

„sacht hat, so freut es mich doch anderseits, dadurch Anlaß
„erhalten zu haben, über das angeregte Archiv mit Ihnen in
„Berührung zu treten. Unter Versicherung besonderer Hoch-
„schätzung

„Ergebener

„Gf. Th. v. Scherer.“

Einzig weil es von Zeit zu Zeit öffentlichen Blättern beliebt, auf den alten Irrthum zurückzukommen und nebenbei ein Stücklein Verdächtigung mitlaufen zu lassen, wie z. B. im „Grütlianer“ vom 10. September 1873, hat es mir nöthig geschienen, durch Publication obiger Berichtigungen den wahren Sachverhalt, besonders für die Leser unserer Reformationssachen, zu fixiren.

Bern, den 28. November 1873.

M. v. Stürler, Staatschreiber.

Quellen
zur
Geschichte der Kirchenreform
in Bern.

Zweiter Abschnitt.

Verbreitung ringsum und nach Außen hin,
im Zeitraume
vom 16. März 1528 bis zum 19. October 1536.

I.

Verhandlungen der Regierungsbehörden.

1528. Montag 16. Martii. N. & 60.

Herrn Timothe sine Pfund zun Barsüßen.

(Rathsmannual Nr. 217, S. 28.)

Den grauwen Schwestern, so us dem Hus wellen, jeder ir zubracht Gut und 20 Gulden für ir Arbeit.

In der Kapplägung Hrn. Schultheißen und Kilchherrn zu Bollingen berürend, ist geraten und erkandt, daß der Kilchherr min Herrn Schultheis, am Stab, by Trum, an Eides Statt entslagen sölle, nach der Statt Recht, und gereden, daß er im ungütlich und unrecht than, und wüffe nüt von im dann einem Eeren biderben Man. (S. 29.)

Die von und Stoufberg des Kilchgangs halb schidigen; sich erkunden, was das Kilchli vermag; des Kilchgangs halb.

1528. Mittwoch 18. Martii. R.

An Fryweibel von Konolfingen von der Huren wegen, daß sy (die) hinweg wysen, und niemands solich Inzüg habe, huse noch hofe, by 10 R Buß.

An Amman und gmein Kilchgnossen zu Ruegisperg: von den Ceremonien stan, old aber Montag har. (217, S. 32.)

An Vogt zu Buchsy und gmein Kilchgnossen zu Bremgarten: disen by der Pfrund lassen, old Freitag har.

Ist Lur Schwyzer, der Predigermünch gsin, Jakob Wyssen verdingt jährlich umb 20 Sonnenkronen und 5 Müdt Dinkel.

An gmein Kilchgnossen zu Rotelfingen: den Pfarrer nit beschrien am Cangel; wo er aber nit prediget die heilige Schrift, M. Grn. anzöugen, werden sy versechen. Meier von Oltingen, Freitag har. (S. 33.)

An Schultheißen zu Thun: beid Helfer von Hiltorfingen har ab wysen, Freitag frü hie ze sin. (S. 34.)

1528. Donstag 19. Martii. R.

Dem Bruder zu St. Oswald die Weid gelichen bis Jars (S. 35.)

An die von Belp: H. Hans by finer Pfrund helyben lassen und nützt darvon nemen bis uf M. H. Bescheid. (S. 36.)

1528. Freitag 20. Martii. R.

Gan Luzern: Benner Bischof, von Werd.

Haben die Boten widerpracht, was sy zu Torberg gehandelt. (S. 39.)

An Hofmeister zu Rüngsvelden: 20 Bett mit ir B'reitschaft haruf schicken gan Torberg, nit die besten noch die bösten.

Haben M. H. geraten, daß Her Cünzli die Statuta bezalen soll, ouch die Andern, denen es nit nachg'lassen.

An Schultheißen zu Thun: den Helfer zu Hiltorfingen bim Eid harwysen; wo nit gehorjam, harab füren.

(S. 40.)

Haben M. H. geraten, daß Bracher von Hindelwand M. Hrn. entflachen jölle in des Statthalters Hand, der Worten die er geredt, daß man mit fulen Sachen umgang und bruche Judenbücher; vom Zwingli die Red gehalten; und soll den Costen abtragen.

Ist die Entflachnuß beschehen, by Trüwen, an Eides Statt; hat die Entflachung gethan. (217, S. 41.)

1528. Samstag 21. Martii. R.

Sollen die Frouwen von Niegssouw die 40 Gulden, so abgelost sind, niemand's vordern, angesehen daß die Pfründerin tod, und sunst vyl Guts von ir haben.

Ist der Propst von Buchsly abgevertiget; im ein Brief. (S. 43.)

1528. Mentag 23. Martii. R. und 60.

An Vogt von Nidoum — (der) Jarzyten (halb). (S. 45.)

An Abt und Vogt zu Trub: wo der jekig Pfarrer zu Oberburg nit geschickt, aldan in denne wysen, und Hrn. Michel dar lassen kon.

An die Boten zu Jnderlappen: morn z'Nacht hie sien, von dero von Grüningen wegen. (S. 46.)

Her Bernhard Hug die Pfrund zu Grenchen im Ergouw gelichen.

An die Predicanten: in der Insel predigen, wie sy eins worden. (S. 47.)

Der Frümesser von Schwarzenburg soll M. Hrn. der Worten entflan, so er geredt: die Luterschen Reiben syen daran schuldig, daß der Provincial abgeseiden sye, und M. Hrn. über in nüzit ze herschen. Soll ingeleit werden, und von der Pfrund gestossen. (S. 48.)

Lechina ir zubracht Gut und 100 Gulden, wie den andern Closterfrouwen, was sy erzöugen mag. (S. 49.)

1528. Zinstag 24. Martii. R.

An Kilchhern zu Kilchberg: anstatt der Meß zu Kernenried, das Gotzwort verkünden.

Sollen die von Nied und Kalnach gan Bargaen ze Kilchen gan, bis uf wytern Bescheid. (217, S. 50.)

An gmein Kilchgnossen zu Rein: M. H. wellind gehebt han, daß der Kilchherr da blybe, so er sich nit uneerlich gehalten, und das Wort Gots trumlich verkündt, und er 3 Predigen in der Wuchen (halte); dan M. Hrn. können nit nachlan, daß sy on gnugsame Ursach einen verstoßen, umb einen andern anzenemen.

An Bogt von Armangen: Segesser die Pfrund abkünden, und Hrn. Jörg zun Barfüßen hinab. (S. 51.)

Caspar Wulser Sach von Künigsvelden, von der 40 Gulden wegen an ein ewig Liecht, stillgestellt, bis M. H. über solich Hendel sitzen und ein Ansehen usschicken. (S. 52.)

1528. Mittwoch 25. Martii. A.

Gundiswyl halb ist geraten, daß M. Hrn. nit können dulden einen Priester der nit M. H. Mandat geläbe; und die von Luzern M. H. nit so vast ersuchen. (S. 54.)

Ist denen in der Herschaft Nidouw und Erlach ein eigen Capitel vergönt. (S. 55.)

An Bogt von Loupen: den Pfarrer von Nüwened harwysen, und all die Brief, so zue Kilchen gehören, harbringen. (S. 56.)

An Tschachtlan zu Niderribental: die Güter, so unser Frouwen zu Rötigen durch biderb Lüt geben, unverendert belyben lassen.

Cristan Gurgi zu Wiffenburg in die Rebi von der Ned wegen: M. Hrn habend vil Pfaffen berüft uf die Disputaz, und wüssen nit was sy da schaffen, dan daß sy groß Hufen da schiffen, damit vyl Bibelen wachsen. (S. 57.)

1528. Donstag 26. Martii. A. und B.

Zwinglis Sach und Nifenecker: sind beid Urkundt geläsen, und begert der Urteil.

N. verträumt gnug gestellt, dan nit möglich harzebringen.
Beider Syt zum Rechten gsetzt.

Act.: wie die Urteil M. H. usdruckt, entslan oder
underrichten.

N. in des nit zogen, hett in ouch nit darfür, dan von
Hörsägen.

Act.: ruft Statrecht an.

Ist geurteilt: sidmal N. sin Best than, und den Vorsager
nit mag harbringen, und aber er im gichtig lut der Schrift, und
also von Hörensagen gered, daß er in der Worten am Stab
entslachen sölle und greden, er heig im die Wort zugleit us
Hörsagen, und nüt von im wüsse dan einem Cerenman, und
zimlichen Costen abtragen. Urfund gevelt. (217, S. 58. 59.)

An Capitel zu Fridt, als ich weiß; mit den Priestern,
so uf M. H. Ertrich sind teile. Darumb ein Antwurt.

Ist die Ordnung der Decanen und Camerer gevertiget,
und inen die vorgelesen; die haben sy gelobt. (S. 60.)

Buchse, Frouwenbrunnen und Andere: daß M. Hrn. den
Apt nit entwert; übel in irem gehalten; wie vor inen geschriben,
wo er sich burlichen handle, daby blyben; wo er da stürbe
oder vorsäche, die Güter nit hinus lassen; haben darzu Recht
und Glimpf. (S. 61.)

Das Nachtmal des Herrn, wie die Predicanten das ge-
stellt, ist gevertiget.

Den Dechanen jedem ein oder 2 Disputazen und Sta-
tuten. (S. 62.)

1528. Freitag 27. Martii. R.

Dem Caplan zu Büren 1 Gulden durch Gott.

An Amman zu Frouwenbrunnen von des Bogts und
Schmids wegen, daß sy rüwig syen, und wo inen etwas an-
glegen, harkon. (S. 63.)

An gmein Kilchgnossen zu Frutingen: M. H. habind sy
mit einem Kilchherrn verschen, namlich dem Schaffner zu
Zunderlappen, dann der alt nit dermaßen bere dt, daß er den
Canzel verschen mog. (S. 64.)

1528. Sontag Judica (29. März). R.

Darzu M. S. die Burger mit der Gloggen versampt.

Her Jörg zu Zunderlappen soll hinuf gan Briens keren, und die Lüt verfechen mit Predigen und anders; und wen er gnugsam und den Underthanen g'valt, im ein Fürdernuß an die collatores.

An Vogt von Buchsy: M. S. berichten, ob die Puren gehorsam sin old nit, damit man morn die Burger besamle.

Den Apt von Erlach beschriben. (217, S. 69.)

1528. Montag penultima Martii (30. März). R. u. B.

Haben die Boten so zu Zunderlappen gsin widerpracht, was sy da oben gehandelt.

Hand die Goghuslüt M. S. geschworen; hand Propst und Capitel das Goghus mit allem sinem Anhang unbetwungen, unbetrogen übergeben; darumb soll Brief und Sigel ufgericht werden.

Die Ueberkommuß mit den Priestern zu Zunderlappen ist bestätigt. (S. 72.)

Den Closterfrouwen (von Interlachen) noch jeder 100 ƒ , angends in Manokfrist, wen eine us dem Closter gat, oder gemanet hand; und die noch nit gemanet, ir fry lidig vervangen Gut, sy sien jek oder vor us dem Closter gangen, und darnach all Jar 100 ƒ , bis voller Bezalung, und sollen quittieren. (S. 73.)

Ist denen von Buchsy ir Pitt abgeslagen; und sollen bezalen und gehorsam sin, wie von Alter har, und sy ouch schuldig sind, gelobt und geschworen hand; wo sy das nit thun, ab den Gütern, so sy vom Hus Buchsy empfangen hand, züchen nach Landsrecht. (S. 75.)

1528. Zinstag ultima Martii (31. März).

(R. und 60.)

An Vogt zu Zunderlappen: von des Helfers wegen zu Hasle ein Widem machen, und an M. S. bringen. — Amptman sich

vorhin erkunden da oben, was ein Kilchherr hab, und 100 Gulden dem Helfer darus, wo er nit mer dan 70 Gulden.

An Hofmeister zu Künigsvelden: sich erkunden der 30 Gulden, Künigold von Grafeneck und Lutscherin ordnet, und M. Hrn. nechst berichten. An Gardian Balthasar Maler 6 Gulden für sinen Abzug. (217, S. 77.)

Der Behufung halb dem Kilchherrn zu Künig bestat, wie der Seckelmeister und ander das angesehen. Sin corpus: 20 Müdt Dinkel, 10 Müdt Haber, jede Fronvasten 20 \mathcal{F} , ein Mettli, ein Kue ze wintern und Gärtli ze machen.

An die von Mülinen und Puren zu Talheim des Lüt-priesters halb. (S. 78.)

Farello die Reformaz, Loufbüchly, Nachtmal des Herrn; und umb Predicanten luegen und die anstellen.

Dem Kilchherrn zu Nüweneck corpus: 20 Müdt Dinkel, 10 Müdt Roeken und 10 Müdt Haber, jede Fronvasten 10 \mathcal{F} , sampt den Matten und Aekern, so zu der Pfrund gehören.

Bendicht Schürmeister die Pfarre zu Bargaen gelichen. (S. 79.)

Her Hans Boß ein Fürdrung gan Münster, von der ledigen Pfrund Gundiswyl. (S. 80.)

1528. Mittwoch prima Aprilis. A.

Gan Luzern von dero von Rinach wegen, und wo Etlich nüw Kilchen müßten buwen, nach Markzal, Zins, Zenden dahin kommen, als billich ist.

An Vogt von Lenzburg: den Priester von Gundiswyl anhalten, an Stat der Meß zu Beinwyl predigen zu 15 Tagen.

An Hrn. Berchtold: gan Jegistorf ze predigen.

Die von Rinach gan Gundiswyl Kilchrecht thun; doch mogen si ein Platz zu Rinach usgen da sy Predig hören, und mit der Zyt ein Kilchen da machen; M. Hrn. ouch das Best thun. (S. 82.)

An Vogt von Buchse: Freitag Morgens ein G'mein besamen; M. S. werden ir Botschaft da han, mit inen ze reden. Wo sy nit g'horsam, das Recht fürslan zu Biel, und Friburg und Soloturn richten; Rechtstag Montag. Wo sy uf die Landtlüt tringen, fürhalten, wie parthiisch; wo sy nit rech-g'stendig, an die Burger langen. (217, S. 83.)

Ufzeichnen die wider M. S. rechtigen: Ruf Ubert, Hans Matti zu Obersibental; Stolz, der Schnider an der Lend; Kempfen, Hans Urz. — Berechtigten nach Ostern.

An Benner und gmein Landlüt zu Obersibental: M. S. wollen diser Zyt stillstan und das Best thun, doch nit dulden, daß Jemand's wider das Wort Gots predige und die 10 Slufred; Predicanten zuschicken, die sy nit verfüren. Her Ubert stillstan, sidmal er sich d'heiner Parthy unterschriben; wo er aber die Meß handthabe, harab und M. S. underrichten — Zweisimmen. (S. 83. 84.)

Sind der Goghslüten von Jnderlappen Poten erschinen, und ir Artikel verhört; daruf geraten, ein Botschaft hinuf ze schicken bis Johannis, der Gütern halb, so zerritten, inen ze Hilf komen und gnädigklich bedenken, und über die Artikel sitzen, Brief besichtigen, und sy darnach berichtigen in Schrift.

Ueli Louber soll den Propst (von Jnterlachen) entschlagen, „daß er dem Propst Unrecht than, daß er grebt, er heige das Closter feiblich ufgen.“

Die Boten, so hinuf ryten werden, dem Kilchherrn zu Gsteig sin corpus ze schöpfen Gewalt han. (S. 84. 85.)

Fünf (Sonnenkronen) für den Buro soll der Pfaff ze Erlenbach bezalen.

Corpus der Pfrund uf Stoufen schöpfen, und an M. S. bringen. Söllen der Pfarrer und Caplan uf Stoufen ein Predig umb die andre thun, als lang M. S. gevallt; iren Helfern zu Lenzburg Zyl ushalten. (S. 86.)

Junder Burgfart von Hallwyl vergönt, das Wort Gots predigen lassen in siner Capell; doch ander Kilchrecht thun uf

Stoufen. Denen von Meriden erloubt, by inen Predig ze losen, mit obbemeldter Lüttrung; den Kilchgnossen zu Stoufen deß ein Bekandnuß. (217, S. 87.)

1528. Donstag 2. Aprilis. R. und 60.

An J(unker) Diebold von Erlach: Hengel die Zierden und Bilder in der Insel harusgen, was er oder sin Mutter geben; Hengel ein Bekandnuß. (S. 89.)

Söllen die von Lenzburg iren Predicanten in der Statt versetzen von den Capellanien. — Wan z'nechst der Hofmeister haruf kumpt, werden M. H. das Corpus uf Stoufen bestimmen.

An Schultheiß und Rat zu Guttwyl: disen (Jacob Guldin von St. Gallen) predigen lassen und in versuchen. (S. 90.)

Der alt Lütppriester zu Muri Pfarrer zu Affoltern im Emmental, uf Versuchen.

Soll den Schumachern ein Kelch werden, und was sy erzöugen das Ir sin.

Dem Hrn. Meister zum Hl. Geist 200 Gulden, und Hrn. Hans 100 Gulden für iren Abzug. (S. 91.)

An Fryweibel: die von Messen anhalten ruwig sin, und den Priester nit berechtigen, ine usrichten.

Archerin, der wyssen Schwester, ir zubracht Gut und ir Verschrybung harus. (S. 94.)

Her Schnevli zun Barfüssen; . . sin Hus zu M. H. Handen.

Sollen die 3 Mandament by der Endrung belyben und niemands darumb förchten; werden M. H. sy handhaben und schriben den Anstoßern, daß sy sy nit schmuzen, M. H. würden's nit liden, sondern vendllich annemen bin Helfen; desglichen die von Ormont noch bis Pfingsten, doch inen einen Predicanten geben, der inen predige Inhalt der 10 Slußpreden; wo ir Kilchherr old ander darwider, sy entsetzen.

An Bogt von Aelen: by M. H. Huld all die fachen, so den Farellum überfallen; ouch Giro, so den geslagen; und nit uslassen, sy geben dann Bürgschaft, was M. H. uf sy legen; wo sy nit Bürgschaft finden, (sie) us dem Land wysen; Farello Schirm halten. (S. 92. 93.)

1528. Freitag 3. Aprilis. R.

Haben M. H. geraten, zwen des kleinen Rats den Predicanten zugeben, die die Pfarrer, denen man Pfarren verlicht und empfilcht, examinieren im Weibelstübli, oder wo es inen gelägen, all Tag. (217, S. 95.)

Vater von Torberg Mentag har.

Das Huß zu St. Oswald, Matten und Weid an das Slosß Trachselwald geleit.

An Bogt von Aelen: Farello ein Schirmbrief; by Lyb, Er und Gul die strafen, die in beleidigen mit Worten old Werken. (S. 96.)

An in: die Predicanten, so wider die Slußpred predigen, von iren Pfründen stoßen und M. H. berichten, und d'hein lassen predigen dann Farellum und die er bestellt.

Sollen die von Noville und Chesse (Chessel) sich M. H. gleichförmig machen. (S. 97.)

Soll der alt Lütppriester zu Frutingen helyben, uf sin Erpieten; inen schryben, ouch wie vormals, daß sy sich M. H. gleichförmig machen, früntlich.

An Tschachtlan von Frutingen: M. H. vernemen, wie der Tschachtlan einen Statthalter gesezt, namlich den Schriber, der nun zufart und Ecken Büchly list; daran M. H. Misgefallen, daß der Tschachtlan solichen gesezt, er wüsse's oder nit; daß er in rumig lasse und stilstande, am Recht geläsen worden; daß sy ein andern setzen. — Züricher (zum) Statthalter zu Frutingen erwelt. (S. 98.)

An Statthalter zu Aesche: disen Meister Simon Sontag predigen lassen.

An Bogt zu Sumiswald: den Kouf des Huß zien, und den Priester drin setzen.

Her Michel Pfarrer zu Oberburg bestellt. (S. 99.)

1528. Samstag 4. Aprilis. A. und B.

Sind Min Herren rätig worden, den beschribenen Rechts-
tag zu besuchen (von Buchsee wegen). (217, S. 101.)

Ist geraten, daß ein Fenster in der Isel gemacht soll
werden, daß man ins Kor sehen mog, ob die Nonnen Predig.
losen oder nit; und inwendig ein Thür darfür machen, ze
besliessen nach der Predig. (S. 102.)

1528. Montag 5. Aprilis. A.

Soll der Lütppriester von Bargaen in das nüm Capitel
Erlach gan.

Her Bertschli Dechan desselben erwelt; hat die Statuta
gelobt.

Sollen die Gözen zu St. Johans zu Erlach dannenthan
werden (am Rande heist es: stat an bis Meyen von des Abts
Bitt wegen), und da gehandelt, wie in andern Clostern; was
er (der Apt) aber gemacht von Bildern, mag er hinfüren wo-
hin er will, sover es dannen kömme; doch der Apt in seiner
Wirde und Ampt beliben. (S. 104.)

Dem Vater zu Torberg 1200 ₰; 100 Gulden bar, und
darnach all Jar 100 Gulden bis voller Bezalung, und die
Pfrund zu Krouchtal, und dem Vogt hilflich sin; und ufgericht
Brief für alle Ansprach.

Mathias Wunderer von Bissingen, Wirtemberg, dem
Meister zum Hl. Geist, 220 Gulden Bernwerung für alle
Ansprach; ein offnen Brief sins Abscheids; soll quittieren.
(S. 105.)

Den grauwen Schwestern jeder zu den 40 ₰ 5 Müdt
Dinkel. (S. 106.)

1528. Zinstag 7. Aprilis. A.

Meister Simon Kilchherr zu Nefche erwelt.

Sind beider Stetten Boten erschinen und Meier von Biel,
von dero von Buchse wegen, und nach langer Red und aller-
sydt gebrucht, hand die von Buchse eins Fürsprechen von den

dryen Stetten begert und an Stollli gesprochen; hat keiner ir Red wellen thun. Sind ir Artikel verläsen und die Brief, und aber gefragt, ob sy g'horfam sin (wellen) oder nit. Haben sy nochmals betten; und einer under inen, Torman, geredt: das Evangelium gebe nit zu, daß er einem werden müsse, der me het dann er. Ist im geantwurt nach seiner Frag. Da haben sy gredt: wo man Meß da hette, so thäten sy wie von Alter har; und Vogt Küng gredt: ein Bruder söll mit dem andern teilen.

Der Anman hetz nie fürgnon; wolten mit wüffenthafter Tädung vertrauen, so sy gesprochen; vermogen M. H. die drei Stett gan Biel, so vermog man sy ouch gan Buchse; und haben sich des erpoten da us und hie.

Uf solichs ist ein Rechtstag angelegt gan Buchse, namlich uf Montag nach Quasimodo (April 20.)

Aber gefragt, ob sy gehorsam sin wellen oder nit; haben sy geantwurt: sy wellen ab den Gütern zien, wie inen die Antwurt geben ist.

Uf solichs gefragt, ob sy all des Willens (seien). Hat Turs Kung sin Gut ufgen; Hans Hofer ouch; und wollt Semann von Boumgarten sin Gut ufgeben, wenn man im sin Lenschaft bezalt als lieb im die ist. Darüber die Boten mit inen gredt. Ist by vordriger Tagsatzung helyben, an Apellieren. Haben Verdand g'non bis Samstag. (217, S. 110. 111.)

Difem, Johannes Sigfrid, die Pfrund zu Huttwil gelichen.

An Schultheißen zu Thun des Helfers halb zu Ansoltingen, der mit dem Meitli gehandelt; wo dem also, in harbringen. (S. 112.)

1528. Mittwoch 8. Aprilis. A. und B.

Bruder Peter für alle Ansprach 600 z , und jürlich für sin Jarlon 10 Gulden, und sin Bekleidung, diewyl er da dienenet.

An Junker Batt von Scharnachtal, pittlich: difen von den Kinden wegen Popharts lassen die Pfarr (Hilterfingen) ver-

fechen; wo das nit, den annemen, den Hr. Berchtold hinauf geschickt. (217, S. 114.)

Den Caplanen im Spital jedem 50 S , und damit abgevertiget.

Her Häfeli all Fronvasten 10 S , 40 Müdt Dinkel jährlich und 4 Soum Wins und 4 Müdt Haber, Libding. (S. 115.)

An Amman zu Kilchlindnach: den Pfarrer da uf Osterzinstag nach der Predig har. (S. 116.)

Soll man die Gößen zu St. Antoni verbrennen. (S. 117.)

1528. Osterdonstag (9. April). R. und 16.

Gan Soloturn: M. S. (haben) diser Zyt den Schaffner gan Winingen geschickt, die ze verfechen; das Best^e thüend, irer Collatur an Schaden; darumb Gewarsame. Wo sy aber den nit da lassen, einen andern darthun, der M. S. g'läbe. (S. 118.)

Haben die von Buchse irs Handels und Ungehorsame Gnad begert und M. S. beten, inen das verziehen und nit zu Argem ermessen; sich erpoten gehorsam ze sin, und Lyb und Gut zu inen setzen. — Soll ein Gmeind gehalten werden, und M. S. schweren; inen nüt nachlassen. Sontag über 8 Tag Gmeind. (S. 119.)

1528. Uf dem hüpschen Wentag (13. April.) R. u. 16.

Ist angefähen, daß die Boten, so M. S. hinus vertigen uf Tagen, warhin sy kummen, d'hein Meß söllen losen; war aber einer für sich selbs rytet, mag (er) thun, was er will. (S. 122.)

1528. Mittwoch 15. Aprilis. R.

Ein Bottschaft gan Wyler, die Ködel, Zins, Gült ufzeichnen; Kilchenzierd, Brief und die Altaren dennen. (S. 127.)

An Hofmeister zu Küngsvelden: der Kilby halb im Meien, daß er die darkommen, berichte, daß M. S. solichen

Costen nit me han wellen fürhin, allein den Armen geben,
wie von Alter har. (217, S. 128.)

Meister Jacob Imeli, Pfarrer zu Dürrenrot.

An Vogt zu Snderlapen, von des Pfarrers von Briens
wegen; ime etwas fürsehen bis Zyt des Jngangs der Nutzung
des Corpus, und was gefallen, im volgen lassen. (S. 129.)

An Tschachtlan von Frutigen: die anzöugen, so sy
schmühen; allwegen M. S. gnädig gsü, oder sy daran schuldig.

Die Clöster nit zerstört, daß M. S. den Nutz nemen.
(S. 130.)

Soll der Pfaff von Ansoltingen, der so schandlich mit
dem kleinen Meitli gehandelt; Eid geben, ane Gnad us dem
Land zien und Wib und Kind mit im füren, und den Costen
geben. (S. 131.)

1528. Donstag 16. Aprilis. R.

Martinus Spichti dem Carthuser ein Brief der 40 Z
Libdings.

An Vogt von Trachselwald: den Hrn. von Krouchtal
gan Criswyl füren, und da präsentieren, und die Kilchgnossen
in versuchen. (S. 133.)

An Kilchherrn zu Bollingen: die Siechen versorgen mit
Predigen, oder M. S. werden im die Pfrund abkünden.

An Schultheißen zu Thun: gan Ansoltingen, und mit
des Caplanen Gelten rechnen, und die halbe verdiente Pfrund
inen volgen lassen, nach Marckzal. (S. 134.)

1528. Fritag 17. Aprilis. R. und B.

Soll der Apt von Gottstatt die Pfarr versehen zu Gott-
statt und die Kilchspel da zusamen, und im ein Corpus
schöpfen; und mit im der Prelatur halb überkomen, wan er
nit da blybe, oder M. S. in da nit lassen, daß er wüsse was
das Sin sye. (S. 138.)

Gan Solothurn: des Tuschs halb der Kilchensegen ist jetz M. S. nit glegen.

Das Mal uf der Kilby uf der Stift abgestellt.

(217, S. 139.)

1528. Samstag 18. Aprilis. R.

An den von Scharnachtal: sye M. S. Meinung, daß des alten Kilchherrn Tochtermann die Pfarr (Hilterfingen) versäche, sidmal der alt ine in sinem Costen han muß, und das von Poparts Kinden wegen.

An Vogt und an Apt zu Frenisperg: disen dryen (Jacob Spidler, Cunrad Thus, Anthoni Wirt, (von) Stein am Rin) jedem sin zubracht Gut harus geben. (S. 140)

Dem Apt von Gottstatt ist geordnet für das Corpus: die Matten bim Gotsshus, sind 6 Meder, Behufung im Closter, 60 Gulden, Bischegen; für sin eigen Gut für einmal 1000 ₰ für alle Ansprach. (S. 141.)

Dem Priester von Madiswyl 20 Gulden für alle Ansprach. Dem Pfarrer zu Kapferswyl 6 Sonnenkronen für sin Abzug. (S. 142.)

Soll der Pfarrer zu Katolfingen ein Tag umb den andern zu Katolfingen und Ledlingen predigen.

An all Amptlüt von der Kilchen wegen, die M. S. ze lichen hand. (S. 143.)

1528. Montag 20. Aprilis. R. und B.

Haben mir (dem Stadtschreiber Peter Gyro) M. S. ze koufen geben St. Anthoni Matten, Käben und Garten, mit aller Rechtsame und Zugehörd, . . . umb 600 ₰. (S. 145.)

Dem alten Vater Niclus Schürstein zu Torberg sin zubracht Gut und 20 Gulden, und soll quittieren.

Denen von Gampelen einen besondrigen eignen Pfarrer. (S. 146.)

1528. Zinstag 21. Aprilis. R.

Jacob Apenzeller von St. Gallen, so zun Predigern Conventbruder gsin, 10 ₰ für sin Abvertigung, oder erwarten, was den andern wirt.

Her Jörg die Pfund zu Melchnoum gelichen. (S. 150.)

1528. Mittwoch 22. April. R.

Sind die Commendur erschienen und ir Bevelch endeckt. Ist mir (dem Stadtschreiber) bevolchen, die Gewarlsame ze beschouwen und morn an M. S. bringen; Freitag die Burger. (217, S. 152.)

1528. Donnerstag 23. Aprilis. R.

An Vogt zu Torberg: Niclus Schürstein sin zubracht Gut geben; des übrigen halb jekmal angestellt. (S. 155.)

Soll der Schärer knecht, so den Widertouf haltet, mit dem Eid von Statt und Land gewisen werden, uf Gnad; Stulzerin darvon stan, oder ouch hinweg gewisen, desglichen Ziset. (S. 156.)

Her Heinrich Lindy Pfarrer zu Bruck, wo die von Bruck in angenommen.

Niclus Schürstein Helfer gan Frutingen, und inen danken, daß sy sich gleichförmig gmacht. (S. 158.)

Eodem die nach Mittag Rät und Burger versampt von der nünen Mere wegen, und ufrürigen Puren von Jnderlappen, so mit gwaltiger Hand herab zogen bis gan Thun, der Meinung für die Statt ze züchen. Ist darüber angefehen, gut Sorg ze haben, und die Tor ze verwaren; Wachen, das Gschüz rüsten, und sunst Jederman hie in der Statt gerüst sin, und erwarten, ob sy herab züchen wellen.

Haben min Her Schultheß und der Imhag eroffnet mit langer Red, was inen daoben begegnet. (S. 159.)

1528. Freitag 24. Aprilis. Morgens umb die 5. R.

Der Brief von Thun verlesen.

Botschaften gan Ober- und Nidersibental (Werdt, Tribolet); Mesche, Frutingen (Stürler, Gosteli), die Ufrur ze stillen.

Wechter uf den Turnen abgewechselt werden; ufem Wendelstein ein Wacht. (S. 160.)

1528. Freitag z'Nacht, nach Mitternacht. R.

Die Brief von Thun und Jnderlappen gehört; darauf geraten, ein treffenlich Botschaft ze schicken, mit den ufrürigen Buren ze reden, abzezien; ir Botschaft harab schicken, an M. H. bringen, was inen angelägen. (217, S. 163.)

1528. Samstag 25. Aprilis. R. und B.

Gan Aelen ein Ordnung des Loufs und Nachtmal des Herrn. — An Bogt daselbst, der Predicanten halb und Widerwertigen. (S. 165.)

In Statt und Land (des Aufruhrs von Interlachen halb) als im Mijwenbuch stat bis Datum.

. . . Sollen gestraft werden, die sich mercken lassend, einer Statt Bern nit byständig ze sin.

An Bogt von Lenzburg: sye der Pfaff zu Reitnouw so ungeschickt, ime die Pfrund abkünden. (S. 166.)

1528. Montag 27. Aprilis. R. und B.

Die Boten, so im Ober- und Nidersibental, Aesche und Frutingen gsin, (hand) widerbracht, was inen begegnet und was sy gehandelt, und nüt dann Guts von G'meinden verstanden; die haben zugseit gehorsam ze sin, und Lyb und Gut zu inen setzen. Doch die von Frutingen, etlich sich g'spert, den Lammerzenden nit ze gen den Pfaffen. (S. 169.)

Die von Künik, — dero von Aidoum von Statt und Land Botschaft, — desglichen die von der Statt Erlach vor M. H. erscheinen, und sich erpoten, Lyb und Gut zu M. H. ze setzen und vor Gewalt ze schirmen. (S. 170.)

Her Stolz von Schaffusen die Pfarr zu Griswyl gelichen, uf Prob der Predicanten. Ein geschickten Predicanten gan Voltingen. (S. 171.)

Haben aber die Boten entdeckt, was sy mit den ufrürigen Buren gehandelt.

An die von Briens: sid sy die Meß abgemeret, daß sy darvon standind, dan sy des dhein Ger hettind; M. H. haben

den Gastenvögten geschriben, daß sy d'hein Priester dahin schickten, der irem Mandat widrig. (217, S. 172.)

1528. Zinstag 28. Aprilis. A. und B.

Den Boten, so zu Luzern, an die gemeinen Boten ze bringen die schwere Red, so M. S. von den Sren begegnet, daß etlich Ort den Unrühigen bystan wellend; an sy begerend, wes man sich zu inen versetzen (dürfe), und trüm Uffsehen haben, . . . vermog der Bündten. Fürderlich Antwort.

In Statt und Land: von jeder Herschaft zwen von der Erberkeit harschicken, zu sehen und gehören, was man mit denen von Snderlappen handelt. (S. 175.)

1528. Mittwoch 29. Aprilis. A.

Denen von Ber des Admodiators (halb); wo er geschickt, das Evangelium predigen lassen, nach M. S. Mandat.

Disen beiden Frouwen von Tedlingen, Guillelma Obelina und Cristina von Soloturn, jeder ir zubracht Gut und 100 Gulden. (S. 178.)

An die von Müllinen: sye diser geschickt und er inen gewalle, ouch das Gotswort luter verkünde, mogen M. S. nachlassen, die Pfarr zu Talheim ze lichen. (S. 179.)

1528. Uf dem Meitag (1. Mai). A. und B.

Sind die Boten von Zürich erschinen und erboten, Lyb und Gut zu M. S. zu setzen.

Sind verhört die Antwort von Underseewen, Frutingen, Aesche, und ander Brief, Grafenried zc.

Darüber die Boten von Zürich angefert, noch ein Zyt lang hie ze verharren; inen danket. (S. 182.)

1528. Samstag 2. Mai. A. und B.

An gmein Kilchnossen zu Bollingen früntliche Gschrift, als im Missivenbuch stat.

An die von Eschlismatt früntliche Schrift, daß sy nit mit Krügen gan Rötembach gangen, wo ein dahin, doch nit Meß

halten, aber predigen lut der 10 Slußpreden, früntlich und lieblich. (217, S. 184.)

Ist im Oberland ein Red usgangen, wie die Predicanten und vyl Gesellschaften Gält vom Turcken empfangen.

Cuni von Ortschaften g'redt: „es syen etlich in der Stat, die den Puren bystan wellen.“

An die, so M. H. zugesagt, Loh und Gut zu inen ze setzen, Dancksagung usz geschicklichst; ir Erpieten zu ewigen Zynen niemer vergessen; beharren und M. H. by Recht handthaben.

Den Pfaffen von Rötembach harbescheiden.

Glafer von Jegistorf meint: „M. H. zugen all's an sich; Suppen essen, teilen Kleider, thäten inen nüt.“

In das Bezirk umb die Statt: (soll) Niemand Zinstag har zu Märkt faren, von der grossen Gescheften wegen; beschicht im Besten von Friden und Rügen willen. (S. 185.)

Sol Marxillithor beslossen werden; und unden der Weg verzogen; Stürler die Schlüssel.

Räber dis Oberthor verwaren, und Peter Wyßhan die Schlüssel haben und verhüten.

Gollatenmattenthor beslossen sin.

Ein Wacht uffem Oberthor, Niderthor.

Sandfluthor sol vermacht werden.

Uf der Wart bim Galgen (untenaus) ein Wacht.

Die Unruw möcht villicht us der Statt kon. (S. 186.)

Die 4 Frouwen in der Seilerin Spital gredt, wie der Meister Strub gredt hab: alles sy von der Predig komen, und lobten, es gehörte mer darzu dann das Gokwort; und weren Brief komen, er wüste me dann sy, und wurde bald ein anders.

Gan Burgdorf und Thun: die Boten der Eidgnossen (5 Ort) wendig machen und heissen heimriten.

Ist geraten und beslossen, daß von jeder Herrschaft nit mer dann 2 oder 3 Boten haringelassen, an Wery (Waffen); die an Thoren lassen, oder gar dußen blyben; die von Zinder-

lappen nit mer dann 12; sollen ouch in Herbrigen blyben, Tags oder Nachts, wo Gelouf wurden. (217, S. 187.)

Jederman mit den Landlütten früntlich sin; die Weibel von Hus zu Hus, und heißen gerüst sin und anheimsch beliben, und diemyl man taget, die Thoren beslossen sin.

Und ob die Boten der Eidgnossen fürryten, daß sy nit gewendt wurden, sollen die Thorwarten das M. H. Schult heißen anzügen, und er glich M. H. besamlen.

Und wann etlich Boten, so von den Orten und Enden wären, der Herschaften, die Artikel gesetzt, sollend abgesundert werden, nit by den andern sitzen als parthyg.

Strub in Gfenknuf gleit bis morn, was man wyter mit ime handlen welle, ze ratslagen. (S. 188.)

1528. Sontag 3. Mai. R.

Die Boten so zu Gottstatt gsin widerbracht, was sy da gfunden; by 60 ufrüriger Puren. (S. 189.)

1528. Mentag 4. Mai. R. und B., und die von Statt und Land.

Die von Hasle sind mit ir Paner bis gan Briens zogen, in der Ufrur zu Jnderlappen zu scheiden; dan sy vernommen, wie M. H. mit ir Paner uszogen wärind wider die Gotshuslüt.

Die von Hasle zwysfach Botschaft geschickt; Meß begert die ein Parthy. Ist inen fürghalten, worumb sy beschriben, und ir vordrig Schriben vorgeläsen; sollen 2 von beiden Parthyen blyben. (S. 192.)

Die von Aesche d'hein Artikel fürbringen, old aber abtreten; ir zwysfach Schriben vor und nach verhört.

Strub uf Bürgschaft für Lyb und Gut usglassen.

Der Handel von Jnderlappen fürgenommen; stat der Länge nach im Abscheidbuch.

Ist denen von Statt und Land gedancket, ouch den Boten von Zürich, uf das höchst, und soll in die Ewigkeit nit vergessen werden. (S. 193.)

1528. Zinstag 5. Mai. R.

Gan Hasle: widerumb die Bilder und Altzar hinweg thun, und dem nachgan, so in Statt und Land abgemeret, und ir Brief und Sigel halten.

Desglich gan Arouw: daß sy früntlichen mit einandern läbind, und umb gut geschickt Predicanten werbind und bestellind, ist M. H. Will. (217, S. 194.)

Gan Frutingen, Aesche: irem Zusagen statt thun; Bilder, Meß (wegthun); Riggisberg desglich.

Dem Kilchherren zu Undersewen und dem andern zu Gsteig ein offen Brief: Niemand's Gewalt mit inen bruchen, sonders Recht; wo sy sölich's grebt, M. H. sy strafen.

Schultheiß zu Spiez: wie der Kilch(h)er prediget, man söl dhein Zins noch Zechenden geben; . . . wo nüt daran, in rumig lassen; wo das ist, (ihn) harwysen. (S. 195.)

Thun, Stett im Ergouw, Nidouw, Erlach, Arberg, Büren, Schenckenberg, Eigen, Lenzburg, Graffschaft, Kilchspel, Nider-teil-Zolligkofen, Wangen, Arwangen: Lyb und Gut zu M. H. ze setzen. G'fragt, ob Jemand's anders wellte reden, mocht uffstan; Jederman still blyben. (S. 197.)

1528. Mittwoch 6. Mai. R.

Her Anthoni gan Voltingen; Hrn. Ubert die Pfrund abkündt. (S. 198.)

Doctor Bastian (Hofmeister) Predicant (zu) Zofingen bestellt. (S. 200.)

1528. Donstag 7. Mai. R. u. B.

Die willigen Armen in den Spitel, und us irem Hus ein Schür zum Spitel.

Ist geraten, die Disputaz in Latin ze trucken. (S. 203.)

Die Verschreibung von Statt und Land gevertiget et placuit.
Söllen all Herschaften insonders besiglen.

Ein Botschaft in Statt und Land, das ze vertigen und
ufzerichten und meren wie vor berichtet. (217, S. 204.)

1528. Fritag 8. Mai. A.

Herr Jörg von Römerstal in die Isel, ein Jar.

An Bogt von Loupen: die St. Radwen Kilchen beslossen
halten, und Niemand's drin lassen; die Schlüssel dem Kilchhern
geben.

An Bogt von Arwangen: Herrn Jörg 10 R geben
und der ander Pfaff das Hus rumen. (S. 207.)

1528. Mentag 11. Mai. A.

An Bogt von Frenisberg: mit den Mönchen ze reden,
die Kutten abzüchen; wer aber nit den Orden abthun (welle),
dannen ziehen.

Philipp Hertenstein Schulmeister zu Zofingen bestellt.
(S. 211.)

1528. Zinstag 12. Mai. A. und B.

Her Adrian von Rümelingen mit Anred, daß er geprediget,
man solle den Zechenden nit gen; soll erkundet werden durch
ein Botschaft am Rechten und Rundschaft ufnen. (S. 216.)

Peter Brönyfen hat gredt, wie Ueli Schriber von Briens
zu Thun gredt hab: die Oberlender von der Statt Bern hinuf
möchten wol ein Ort der Eidgnossenschaft werden. (S. 217.)

1528. Mittwuch 13. Mai. A.

An Bogt von Graspurg: den Früemesser hinweg wysen
angends, wie M. S. vor geraten. (S. 218.)

Doctor Bastian ein Bestellbrief der Predicatur zu Zo-
fingen; in daby beliben ze lassen, diewyl er sich gepurlich
halt.

San Wallis: wie an M. S. in Landmers Wis gelanget,
wie sy sich mercken lassen, wider M. S. zien (zu wollen);

daruf sy kein Glouben (setzen), als im Missivenbuch stat; Antwort, wes sich M. S. zu inen versehen (dürfen); nit umb ein Landschaft (Wallis) verdient. (217, S. 220.)

Dem Kilchherrn von Frutigen ein Schirmbrief.

An die von Bipp: den alten Kilchherrn lassen bliben, und den Helfer ouch, wo er sich des benügen, das im der Kilchherr gen will. (S. 221.)

1528. Donstag 14. Mai. R. und B.

Gan Jnderlappen, Sontag z'Nacht: Altseckelmeister Hüpschi, Willading, Werd, Zbach, Gosteli, Nibo, Großweibel Kunzi. (S. 223.)

Ist geraten, ein von Burgern in die Insel im Nidouwersee ze setzen. . . . (S. 224.)

1528. Fritag 15. Mai. R. und B.

Dem Weibel von Bex ein Schirmbrief, daß er nüt than der Bildren halb, dan das M. S. Willen ist; wer in darüber beleidigte, in strafen an Lib und Gut. (S. 225.)

An Jehan de Bex von des Predicanten wegen, in versehen, und wo der Admodiator nit prediget, nach M. S. Mandat, in abwysen. — Farellus (soll) erkunden des Weibels halb, der den gan Chillion beleidet und verraten. (S. 226.)

1528. Samstag 16. Mai. R. und B.

Hat der Comendur von Küniz Urloub gnon. (S. 228.)

An Schultheiß zu Füren: sich erkunden des Pfaffen halb zu Arch, der Mezen halb, ouch Verkünden des Worts Gotts.

An Apt von Trub: Donstag nach Pfingsten hie sin von Marpach wegen, und Brief mit im bringen.

Vogt in der Insel (im Nidauersee) erwelt: Slegel. (S. 229.)

Ist geraten, daß die Pfaffen, so hie verpfrundt, zur Predig gan sollen, und ouch zun Leggen, by 2 Bezen Buß; und den

zun Barfüßen die Pfrund abflan. — Her Peter by Spilman; Acht darauf haben, ufzeichnen. (217, S. 230.)

1528. Montag 18. Mai. A. und B.

Meister Hans zu Sur Dechen zu Arouw.

An Vogt von Lenzburg: verschaffen, allenthalben die Metaren dennen thun in 14 Tagen; wo das nit, er (der Vogt sie) dennen thun und die Stein nemen; Wetterlütten abstellen; die Pfarrer (sollen) das predigen; hie ouch nit brucht; Gult ans Capitel, wo es daran gen, da blyben. (S. 232.)

Simon Robert Predicant zu Aelen erwelt; Jehan de Bex (soll) in versächen, und Frouw von Kre (Cré) 6 Kronen fürsetzen, bis M. H. bericht, ob er angnäm; in in Schirm halten; ein offnen Schirmbrief, ein Löuser in ze beleiten, wer in beleidige, an Lib und Gut strafen. (S. 233.)

1528. Zinstag 19. Mai. A.

Ein Pottschaft gan Frutigen uf Sontag z'Nacht, der Unruw halb; (soll) allein das Kilchspel besamlen und fürhalten M. H. Meinung. (S. 235.)

An die von Arouw, von Kallemburg's wegen, im sin verdient Pfrund volgen lassen, old gerecht werden. (S. 237.)

An Tschachtlan von Frutigen: den Schriber Trachsel harab schicken, . . . und den Priester, der Sontag Meß ghalten; wo er nit ze Fuß mag, im ein Roß undergen. (S. 238.)

Eodem die, umb die 7. Stund. A. und B.

Den Boten zu Zunderlappen ein Antwurt, daß sy gemeinlich die Puren ankeren, Zins (und) Zechenden ze geben, und M. H. by der Bischetzen beliben lassen, lut des Abscheids; der Meß nüt gedencken. Wo nit früntlichs mag gfunden werden, erpieten sich M. H. Rechtens an geburlichen Enden. (S. 240.)

1528. Freitag 22. Mai. A.

Her Michel und Ulrich, Helfern, ir Presenz bis har vollen, und Her Ulrich sin Pfrund von der Brüderschaft, bis uf wytern Bescheid. (S. 245.)

An Kilchherrn zu St. Batten: die Kilchen besliessen, und niemands da lassen Meß han; befürmbdet M. H., daß er die von Zug hat lassen Meß han.

An Venner Sparo: M. H. werden Donstag nechst ein G'meind im Adelboden halten; daß er sich darfüge.

(217, S. 246.)

1528. Samstag 23. Mai. R. und B.

(An) Bogt von Frienisperg: die Altaren dennen thun. — Apt Freitag har, von der Ruten wegen.

An die von Walterswyl: was nit vorhanden, ouch was an der Kilchen Buw geben, nit ansprechen; was aber an Jarzyt und Meß geben, sonder Stuck erzöugen, lut der Reformatz. (S. 249.)

Bollingen: ouch zusammenbettlet Jarzyt lassen bliben, so sy doch ein Spend daruß geben; Brüderschaft.

An Bogt von Midouw: die Altar zu Gottstatt dennen thun und gar flissen.

Sind die heredten Artikel durch die Boten von Statt und Land zu Jnderlappen gehört, gevertiget; darauf geraten, den Boten ze schriben, wie beschwärllich M. H. sye, von Brief und Sigel ze trengen, ouch Gewerd; wider Eid und Er, doch von Friden und Rütwen willen annemen, so verr daß sy sich verschriben, was jez blybt, daß sy das in die Ewigkeit, ane Widerred, usrichten und geben, und M. H. in dem gehorsam sin und nüt usflachen, sonders von Jar zu Jar einem Bogt zu M. H. Handen bezalen.

Doch söllend sich die von Jnderlappen vorhin entfließen ir Antwurt, ob sy die Artikel annemen wellen old nit, und wann sy die annemen und zusagen ze verschryben, aldan M. H. Antwurt endecken, sunst nit. —

Ist geboten, bin Eiden in Gheim ze halten.

Ist abgeraten der Closterfrouwen halb in der Izel von Rät und Burger darzeschicken, und M. H. Will inen fürzhalten der Kleidern, Fründen, Gleichförmigkeit zc. halb.

(S. 250. 251.)

1528. Montag 25. Mai. R.

Gan Soloturn ein Antwurt der Borderungen halb der Jarzyten und Goggaben. M. S. haben in iren Landen ein Reformatz gemacht, und (so) niemands usserthalb ir Gebieten derglichen Gaben anvordert, wo ime die zugesprochen und gelanget werden, aldann rätig, was sy thun wellen.

(217, S. 252.)

Sind die Boten von Beterlingen erschinen von des Zenden wegen zu Kalnach und Nied, und Sundrung von der Pfarr Kerzers; ouch die von Kerzers, Kalnach und Nied, und iren Fürtrag than. Uf solichs ist geraten, daß das Closter Beterlingen einen Pfarrer zu Kalnach versetzen solle mit erlichem zimlichem Widem, es sye vom Zenden da oder ander des Closters Güter; nach M. S. Mandat da bredige; wo sy das nit thun, werden M. S. darin grifen und selbs machen.

(S. 253.)

Darzu M. S. die 60.

Ist Her Schürmeyer verzigen; soll die Blatten (Glaze) lassen wachsen, zu Predig gan und Leggen, und studieren, daß er in Jarzfrist ein Pfarr versetzen mog, und genzlich nach M. S. Willen läbe. — Ist aber geraten, 2 Uffecher ze haben, namlich bed. Helfer, in den Predinen und Leggen.

(S. 254.)

1528. Zinstag 26. Mai. R.

Corpus der Pfrund zu Wimblig: 20 Müdt Dindfel, 15 Müdt Haber, und all Fronvasten 20 \bar{x} , und die kleine Schupeffen; im ein Hus da buwen.

(S. 256.)

1528. Mittwoch 27. Mai. R. und B.

In Statt und Land von der Heiden wegen, sy ussem Land wysen angesicht diß Briefs, him Eid; ouch der Jarzyten halb, da usmachen lut des Uschrybens, und Recht bruchen; M. S. iren Ratslag geben; wer beschwert, har apellieren.

(S. 259.)

An die Burger der 2 Pfarren halb, Aelen und Bex, so der von Diesbach inhat; ist im abkündt, ouch dem von Ormont; inen ouch schryben, die Predicanten inzesetzen; Olon und Ormont: M. H. ir Botschaft inhinschicken. (217, S. 260.)

Hans Blatterberger, der gredt zu Ahistorf, „die Puren syen kein Zenden schuldig“, soll mit dem Eid us dem Land gewiesen werden.

Den Boten gan Frutingen (Imhag, Wagner, H. R. von Grafenried, Haller) ein Instruction: sy trungenlich ankeren, gleichförmig z'machen, all vyl der Mertenyl in Statt und Land; Frutingen insonders uf ir Zusagen; im Weltlichen ungesundert; Ger Gottes in Gnaden bedenden; Bischof zc.; jede Gmeind sonders; wo z'emen kommen, by Eiden ermanen; wer M. H. gehorsam sin well, an ein sondern Ort stan.

In Adelboden Gottes Gnad erwarten; nachdem inen begegnet, thun; das Best darzu reden. (S. 261.)

Nägeli Vogt zu Aelen erwelt; und soll ufryten, wie obgemeldet ist (d. h uf Jacobstag). (S. 262.)

1528. Freitag 29. Mai. R. und B.

An Jehan de Bex: sye M. H. Will, daß dem Hrn. von Chastel sin Capell wider werde. (S. 265.)

Ist der Apt von Frenisberg und ander mit im von des Convents wegen (erschienen), und begert im Orden ze helyben, mit vyl Spikworten und Spätzlen, mit langer, hochmütiger Red.

Ist daruf geraten, daß sy der Reformaß gleichförmig sich machen, oder mit inen überkommen; wo das nit thun, für die Burger; (das) Hus zur Landeren nit nachlassen.

Apt geantwurt, im Orden ze helyben; ouch die Conventbrüder. (S. 266.)

An Vogt von Loupen: die von Wolen (sollen) die Altare dennen thun.

Der Firtagen halb: sollen die Berordneten zum Cammerg'richt das machen. — Nachtmal: die Mannen sonders und

Wyber sonderß; alles uf einem Tisch; durch beid Thüren des Chors; Ostern, Pfingsten und Wienechten. (217, S. 267.)

Almosen: dem Cammergricht bevolchen uf Gevalen M. H. Chorgricht: soll gehalten werden in der Stuben uf der Stift; 6 darzu verordnet: 2 der Räten (Koll, Manuel), 2 der Burger (Thiebold v. Erlach, Schwander), 2 Predicanten.

An Bogt von Trachselwald: gan Huttwyl ryten und den Dechan dennen wyßen, so er nüt mer da ze thund (hat) und Unruw stift(et). (S. 268.)

Burger. — Isel zu Erlach im See, ist Slegel von der Bogty gestanden, und soll ein Nebman dahin gesetzt werden, und mit der Zyt verkauft; Bannwart das Holz hüten.

Uf dero von Zürich Schriben dem Boten (Manuel) in Bevelch, ze handeln was zu Gutem erschießen (mag); gan Glarus und Toggenburg ze riten, z'best zun Sachen reden. (S. 269.)

1528. Samstag penultima (30.) Mai. R.

An die von Ber: M. H. wellen gehebt han, daß sy irem Schryben nachkommen, und nit also nacher loufen; M. H. heißen sy nüt dann das recht ist und sy selbs thund.

An Benner Willading: dem Dechen von Büren usrichten das, so im usständ der 10 T von Oberbüren har.

Die 60: — An Schultheiß von Büren: die Altaren verschaffen geßiffen werden in 8 Tagen, oder in strafen. Den Pfaffen von Wengi har schicken; Sigrift ouch har. (S. 273.)

Haben die Boten widerbracht, was sy zu Frutingen geschaffet und anzöugt, wie die im Adelboden huß g'sin.

Ist angesehen, daß Hr. Manuel mit Haller (in) Zürich reden söll, ob er gan Frutingen wöllte, die Pfarr versetzen. An die von Frutingen: M. H. (haben) ir Antwort verstanden, und Boten etwas anzöugt; des Predicanten halb werden M. H. sy versetzen. Statthalter(s) Züricher Tröumen M. H. nit gevellig; in ruwig lassen und d'hein Gewalt bruchen; etlich von der G'meind gangen, das M. H. ouch mißg'vallt. —

Mentag an die Burger bringen, ein andern Tschachtlan gan Frutingen ze setzen; vorhin vor Radt verhört.

An Hrn. Peter Cunk: den Priester, so by im ist, harabschicken. (217, S. 274.)

Küingsvelden: der Jarznten halb, den Frömbden nit lassen langen.

Dem Pfaffen von Erlispach die Pfrund abkünden. Im schriben, M. S. ungeschmukt lassen, oder M. S. darzu thun und Pfrund abkünden. Soll harkon, und der Meier mit im.

Closter Erlach, wo die Eidgnossen Brief und Sigel der Castenvogty, sy daby blyben; wo das anzogen wirt, Reformaz; werden M. S. der Meß halb handeln wie in andern. Gehold Bot g'welt. (S. 277.)

1528. Pfingstmentag (1. Juni). A. und B.

Sollen die Mönchen von Frenisberg, wann sy harkommen, in Statt und Land den Orden dahinden lan. (S. 278.)

Ist der Vertrag von Jnderlappen verhört; ist bestätigt. (S. 279.)

1528. Pfingstmittwoch (3. Juni). A.

Dem Pfaffen von Rötembach die Pfrund abkündt, darumb daß er sich übersoffen und widergehälet hat; (soll) bis St. Johannstag rumen.

Sind dero von Thun Boten erschinen und begert den Zenden abzulösen und tuschen, ouch den Predicanten ir Pfrund (ze) bessern. Ist die Ablosung und Tusch inen abgesehen; der Predicanten halb werd man mit der Zyt drüber sizen. (S. 281.)

Her Berchter morn gan Belp mit Runsy, ufzeichnen der Capell Güter; Brief mit im harbringen, so der Kilchher hinder im hat. (S. 282.)

1528. Donstag 4. Juni. A.

Dem Predicanten, so mit J. Ludwigs Knecht uf Drenslitzen zutrunken, die Pfrund abkündt, und (bei) dem Eid uffem Land, us Gnaden, dann großer Straf würdig. (S. 285.)

1528. Freitag 5. Juni. R.

An Schultheiß und Rat zu Arouw: hab Mey Brief und Sigel der Pfund, im die lassen lut der Reformatz, oder har, Red und Antwurt geben Donstag nach Johannis. (S. 286.)

An Bogt von Tädlingen: Mentag har mit Rödeln, Briefen, Urbern 2c: (217, S. 287.)

Hat der Pfarrer zu Frutingen die Pfarr ufgeben. — Ist darauf geraten: wann man ein Boten mit dem nūwen Pfarrer ze setzen (schickt), daß darin gehandelt, und er die Frucht, Heuw und anders inlegen (lasse).

Ist Her Berchtold erschinen von wegen der Firtagen, und ist bestetet, wie es gestellt: 10 tusent Ritter-Tag bis nach der Predig, und allein zu Lob Gottes; von des Sigs wegen, unsern Borden geben, im ze danken. Notwendig, unvermüdlich Geschest erloubt unvercheidenlich; der Fruchten halb Summerszjt; ein Rilchherr mag erlouben. (S. 288)

Chorschryber: Wölfl; Weibel: Her v. Römerstal; und in schirmen, wie ander geschworne Weibel. — Die (Che-) Sazung verläsen; ist bestatet. Jarzal 19 Jare, doch wo sy sich vereelichen ane ir Vater und Mutter Wüssen, söllend sy inen der Gestür halb nüt schuldig sin uszerichten. (S. 288. 289.)

Die von Schangnouw erschinen und anbracht und begert, inent nachzelaßen an den 1000 z Hauptguts. Ist diser Jnt angestellt, und dozwischen mit den von Luzern reden, sy ze schidigen, dan M. H. nüt dulden mögen, daß die Jren anders sich halten dan g'mein Reformation zugibt: doch söllen sy den Zins usrichten.

An Stattschreiber zu Thun: sich harab fügen; den Vertrag von Jnderlappen machen.

An Apt von Frenisberg und Convent: morn hie sin; werd man mit inen machen. (S. 289.)

1528. Samstag 6. Juni. R.

Die von Ormont erschinen und begert, by der Meß ze blyben. Ist angestellt, bis die Boten hiin ryten; doch söllen sy angends einen Predicanten annemen.

Dem Bogt von Buchsy ein Reformaz, ouch der Jarzyten Ordnung. (217, S. 292.)

Her Hans im St. Johannerhus die Pfarz zu Bremgarten gelichen; disem die Pfrund zu Goldswyl und diser gan Zweisimmen, und da predigen. (S. 292.)

1528. Sontag 7. Juni. A. und B.

Zwen hinus gan Frenisperg, und die Mönchen mit einem Zerpfenig abvertigen, und söllend loben, daß sy des Klosters Gut nit entfrömbd(et), oder nit wüssen, daß Jemand's dadannen ügüt genommen hab; inen ir zubracht Gut lassen.

Seckelmeister, Imhag gan Frenisperg. (S. 294. 295.)

1528. Mentag 8. Juni, mane. A.

Heru Haller ein Ratsboten, in ze investieren der Pfarre zu Frutingen; Her Wagner. (S. 297.)

1528. Zinstag 9. Juni. A.

Gan Underwalden von des Kilchensatz wegen zu Briens, als im Missivenbuch stat. (S. 300.)

1528. Mittwoch 10. Juni. A.

Haben sich der Apt und Convent zu Frenisperg in M. S. Willen ergeben; der Apt soll regieren wie vor, und M. S. Rechnung geben.

An die von Frenisperg: die Tagwen thun wie von Alter har.

Sontag an die Burger der Jarzyten halb, so an St. Vincenzen Buz vassen söllen, wo man die nit hielt. (218, S. 2.)

1528. Donstag 11. Juni. A.

Der Adeptissin von Balmos (Fraubrunnen) jürlich 70 Guldin, ir zubracht Gut; und soll selbs umb ein Behufung lügen; Libding. (S. 4.)

Wann der Seckelmeister kumpt, soll er hinuf gan Thurnyten, den Predicanten ir Pfrund ze bestimmen. (S. 5.)

1528. Freitag 12. Juni. R.

An Schultheißen zu Undersewen: uf den Pfaffen, so von Underwalden gan Hasle geschickt und da Meß het, Acht han; und wenn er herab kumpt, in vendllich annemen und harsüren. (218, S. 7.)

1528. Samstag 13. Juni. R. u. B.

Soll Koto Vogt zu Frenisberg beliben. (S. 11.)

1528. Montag 15. Juni. R.

Her Bastian vom Stein soll vervolgen sin Teil der Capellany zu Madismyl; des Abts halb zu St. Urban Teil bliben anstan. (S. 12.)

Mathis Murer St. Antony Hus und Stall umb 500 z , die Halben hinder der Kilchen vorbehalten.

Haben die Chorfrouwen von Künzswelden, so us dem Closter gangen, Anmuetung durch Rudolf Stoll von Zürich gethan, sy wyter ze bedenden. Ist geraten, sy abzewyssen. — Dero von Grafened und ir Schwester die 30 Gulden des Sarzyt in der Sacristy.

Her Regeli von Zofingen 100 Gulden und 10 Gulden geschenckt. (S. 13.)

Dem Senger 400 Gulden in Gölten, und (soll) gar rumen.

An der Stift Vogt (in) Zofingen: den alten Schulmeister by dem Ampt lassen; dem Helfer (Blasius Hane) 15 Gulden; Vogt (soll ihn) abvertigen. (S. 14.)

1528. Zinstag 16. Juni. R. und B.

Uli Hugi von Turnen ist gichtig worden, daß er zu Turnen geredt, do man die Zenden ufruest zu Turnen: „er wellte kein Zenden gen, es were dan Sach, daß man im's im Gotswort zögte.“ Ist ingeleit bis morn. (S. 15.)

Soll der Vogt von Grassburg den Frümesser von Guggisberg und den Ander daus berechtigen, vor inlegen. Botschaft hinus.

Her Haller, Benner Züricher sampt-Anderu von Frutingen erscheinen und ir Anligen endeckt.

Der Tschachtlan (von Frutingen) soll sich erkunden, wer die syen; die dem Lütpriester durch's Hus geluffen, und M. S. anzöugen. (218, S. 16.)

Ist geraten, die Güter der Pfrund ze Frutingen ze verkoufen, usgenommen die Husmatten.

Bruder Peter 700 \mathfrak{C} . verzinsen als sin eigen Gut, jätlich 15 Guldin und zwei Kleider Jarlon; soll dienen, als lang es M. S. und im gedellig.

Her Simon Lütold ein Brief der Pfrund zu Stävisbürg; soll keinem die Brief hinus gen, dem ein Pfarr gelichen, er gäbe dar die 2 Gulden, wie M. S. geordnet. (S. 17.)

Den Boten gan Hasle (Wattenwyl, Benner Bischof, G'richtschreiber) ein Instruction und die Bordrege (Forderung), sich ze entschuldigen, als sy wol müssen, wie M. S. ankert; uf die Zweispaltung Disputaz gehalten; sye inen eroffnet, sy gutwillig darzu g'vallen, Brief und Sigel geben; daß sy dabyl blyben; wo nit, die Pfaffen und Ander har, Bericht ze geben; wo nit, Lyb Ger und Gut darzu setzen, sy gehorsam (zu) machen, oder den Pfaffen ein Eid von Statt und Land, und nimmer Wer wider drin. — Briens ouch.

Benner Bischof insonders ein Instruction, was er zu Underwalden handeln soll, Briens (halb); sondrig und gemeinlich, vyl Zwytacht und nüt regieren; Schriben; wylter Rat nit mer liden. (S. 18. 19.)

Benner Augustin (von Luternau) Amman zu Hasle gesetzt, und soll vor der G'meind durch die Boten vor allen Dingen gesetzt (werden) und schweren.

1528. Mittwoch. 17. Juni. R.

Her Batt 20 \mathfrak{C} hinus geben; das übrig dem Siechenhus lassen. (S. 20.)

An die zu Frutingen: z'friden und ruwig sin und d'hein Swalt brüchen. . . . (S. 22.)

Her Haller jekmal wider heimzien. . . . (S. 23.)

1528. Donnerstag 18. Juni. Darzu M. S. die 60, und ouch die Burger.

Gan Erlach, dem Statthalter und Schultheißen, daß sy die Bilder und Altaren dennen thuen im Kloster, Lüt zu inen nemen, die Bilder verbrennen, die der Abt nit gmacht; die sinen dennen füren, und der Meß stillstan. — An Apt die Meinung.

An Vogt von Jnderlappen: den Pfarrer von Grindelwald zu im nemen, den Landvenner, Schultheißen von Undersewen, und hininryten, und sy besamlen und fürhalten, was sy zug'seit und der Spruch zugibt. (218, S. 26.)

1528. Freitag 19. Juni. R. und B.

Die Bessrung der Pfrund zu Luterbrunnen, Järllich 30 Gulden, soll inen von Jnderlappen gelangen; die 10 ƒ , so die von Luterbrunnen gan Gsteig gen, sollen absin, ouch der Kilchwyhgang.

Haben M. S. geraten, daß Meister Balthasar Pfeffly by der Pfrund sin Läben lang helyben söll, so lang er sich erlich haltet, sidmal Hans Apotecer sälig in sinem Todbett im das (zug'seit) nach Hr. Berchtolds Sag, daß im by sinem Läben 30 ƒ Järllich werden sollten. (S. 29.)

Gan Sumiswald Archer, Berchter, den Pfaffen ir Pfründen ze bestimmen. (S. 31.)

An Schultheiß zu Erlach und Statthalter: die Kelch, Meßg'wender, Zierd, Bücher und Ködel inbesliessen. (S. 32.)

1528. Samstag 20. Juni. R.

Matris Lüt, so zum Predigern gin, jek 100 ƒ , und über Jar 100 ƒ , wo ers erläbt. (S. 36.)

1528. Sonntag 21. Juni. R. und B.

An Apt von Erlach: harkon, die Brief und Ködel mit

im bringen; werde man mit im und den Conventbrüdern überkommen. (218, S. 37.)

Die Gefazungen, wie Her Berchtold und Meister Caspar die gevertiget, vor Räten und Burgern bestätet, doch uf Mindern und Meren M. H. Räten und Burgern.

Dem Chorgricht ein eigen Sigel mit dem Bären, die Gehendel ze besiglen. (S. 38.)

1528. Mentag 22. Juni. R.

An die von Müllinen: M. H. wellen sy by der Collatur zu Talheim blyben lassen.

An Bogt von Schendenberg: daß die von Talheim nit darwider syen. (S. 39.)

An Tschachtlan zu Oberibental und gmein Kilchgnossen zu St. Stefan: des Zendens halb, so der Pfaff verkouft, den zien und disem Kilchherrn lassen, disen lassen predigen; Schirm halten; dem Andern die Pfrund vorlangeit abkündt. (S. 40.)

1528. Donstag 25. Juni. R.

Disen (Pfarrer) in Grindelwald, und wie M. H. ze Dank, daß sy wider ir Mandat nit thun wellen.... (S. 41.)

Von Werd gan Frouwenbrunnen; die Frouwen abvertigen mit Gültbriefen; soll sich erkunden, welcher Pfaff für die Eidgnossen tröumt hat; in venklich harschicken.

Ist gehört der Rechtshandel wider den Frümesser von Guggisperg; ist geraten, daß er M. H. und die, so uf der Disputaz gsin, am Kangel entslachen sölle und greden, er habe es erdacht und M. H. Swalt und Unrecht than; (er soll) by der Pfrund blyben, Costen abtragen. (S. 42.)

An Bogt von Lenzburg: M. H. werdend... dero von Minach halb... ratslagen, wie man inen ze Hilf komme mit der Kilchen und Predicanten.

Ist geraten, daß die Capellany der Trullerin zu Arouw armen Lüten sölle geben werden, doch unvertribenlich der

Eigenschaft; dann M. G. Reformaz nit zugebe, noch sich strecke uf die Usländigen, dann allein uf M. G. Lüt.

(218, S. 43.)

Ein Botschaft gan Gottstatt, mit den München ze überkommen.

(S. 44.)

1528. Freitag 26. Juni. A.

Ist der Commendur von Ueberlingen und Buchsi erschinen und begert, inen (d. h. den Johannitern) die Pensionen verfolgen zu lassen. — Ist inen abgesehen, so Rodis verloren; erlüttert und vereint von Statt und Land, vorhin.

Gan Thun: der Pfarr halb noch ein Jyt stillstan. (S. 46.)

1528. Samstag 27. Juni. A.

Die Predicanten sollen den Kilchherrn von Arch examinieren.

An Bogt von Arberg: ist M. G. Will, daß der Caplan uf der Pfrund blybe uf witem Bescheid, und soll predigen.

(S. 49.)

1528. Sontag 28. Juni. A. und B.

Gan Hasli, als im Missivenbuch stat, sy warnen, und scharpf; wo sy nit darab thun wellen, mit Lyb und Gut darzuthun; Bilder verbrennen, Altar flissen, die Gutwilligen schirmen.

In Statt und Land der Meßpfaffen halb: in Ach(t) erloupt dem Vogel im Luft, oder venschlich annemen, und die sy beherbrigen, schützen und schirmen — ouch strafen, als ich wyter weiß.

Her Zbach vom kleinen Rat: von des Kilchgangs wegen zu Schwarzkemburg.

(S. 53.)

1528. Mentag Petri und Pauli (29. Juni). A. u. B.

Der Frümesser zu Arberg noch ein Jar uf der Pfrund.

(S. 54.)

Sollen die Benner der Pfarr zu Erlach Widem bestimmen us dem Zenden.

(S. 55.)

1528. Mittwoch prima Julii. R. und V.

Der Pacht für alle Ansprach 100 fl us unser Frouwen zu Büren Gut. (218, S. 57.)

Instruction — Aelen: die Predicanten in Posses blyben und die Boten erkunden, wie vyl die vermogen, und an M. S. bringen; wer nit ingeset, noch insesen. — Gau Ormont: Predicanten insesen und sy gleichförmig machen; Meß und Bilder dannen.

Vogt insesen; in Eid nen von Mandament zu Mandament. Boten Gewalt der Priester halb, abvertigen; die wider M. S. und Predicanten ghandlet, strafen, inlegen, Bürgschaft gen; sich die Puren nit widrigen, Zins und Zenden gen. . . . — Predicant Farel; erkunden, ob er prediget, daß kein Zins noch Zenden (zu) gen. (S. 58.)

Gau Briens und (an) Vogt von Jnderlappen: M. S. wellen sy schützen und schirmen; versprechen den Kilchensatz, Zins und Zenden wie vor. (S. 59.)

Der Bendicht das Hus von Tedlingen gelassen für beide Ansprach und ir Abvertigung. (S. 60.)

Den Barfüßern jedem 100 fl , und damit abgevertiget. (S. 61.)

1528. Donstag 2. Juli. R.

Ist erlütert, daß die Jarzyt und Zins, so an der Kilchen Bunn und Gloggen zu Söfftlen (Schöftland) kommen und die Kilchmeier inzogen, soll also blyben; was aber für Jarzyt sind, die der Pfarrer inzogen, sollen nach der Reformaß widerkert werden.

Lösung der Jarzyten uf den Gütern mogen die thun, die die Jarzyt oder ir Vorder geseht, bis uf Großvater und Mutter; wer aber die Güter mit der Beladnuß erkouft, soll das usrichten und den rechten Erben lassen. (S. 62.)

An Vogt von Frouwenbrunnen: die 100 fl dero von Balmos, so zu Straßburg, Hrn. Barthlome Mey schicken. (S. 63.)

Dem Pfarrer zu Norbach jährlich 80 Viertel Korn vom Zenden; wo nit genug, der Amptmann ersetzen; zu dem die dry Zucharten Ackers und die Matten. (218, S. 64.)

1528. Freitag 3. Juli. A.

Dem Caplan im Niderspittel 50 fl , und 3 fl durch Gott; zollfry faren. (S. 65.)

Töni Brung, die Closterfrouw von Ury, erloupt hinweg ze füren zu iren Fründen; was sy darin bracht, ir werden. . . . (S. 67.)

1528. Samstag 4. Juli. A. und B.

Dero von Balmos all Tag 1 Maß Win; der Grospfyfter ein Krüger-wertig Brot all Tag; all Wochen 3 fl Fleisch. (S. 70.)

Hat der Tschachtlan von Frutingen anzöugt, wie die von Hasle ir Botschaft zu Frutingen gehebt vor etlichen der Geschwornen und der G'meind, von der Meß wegen; da sye inen geantwurt, sy haben Brief und Sigel gen; sollen die halten, und sunst kein Trost noch Hilf von inen erwarten.

Predicanten Befrung begert; inen Antwurt gen, nit wessen thun ane M. S.; abgangen; an Beluchtung 7 Zyt, trumen dahin dienen; nit mer gen ane Recht.

Ist geraten, daß die von uneellichem Stamme herkommen, der Jarzyten und Gotsgaben halb nit erben mogen. (S. 72.)

1528. Montag 6. Juli. A.

An die von Arouw: iren Pfarrer blyben lassen; dann M. S. nit bedunckt, daß er verschult hab, daß man in vertrib; das Best thun; wo nit, von hüt über 14 Tag. (S. 74.)

Ist geraten, daß der Pfarrer von Criswyl das Hus buwen, oder aber einem darlan, der es buw.

Dem Pfarrer zu Herzogenbuchsee das Widem, wie Buhher Archer das bestimpt hat: 6 Müdt Rocken, 6 Mt. Haber, 12 Mt. Dinkel, 80 fl jährlich. (S. 75.)

1528. Zinstag 7. Juli. N.

Cristan zun Holderen das Gut St. Oswald's gonnen ab(zu)lösen, zu sinen und siner Kinden Handen, und Niemand's anderem.

Ist geraten, daß der Doctor zu St. Johannis zu Erlach ein Manot Zyl hab, sin veterlich Erb und Schulden inzezüchen, und dannenthin wider predigen; werden M. H. in verächten. (218, S. 76.)

1528. Mittwoch 8. Juli. N. und B.

An die von Kulm: den Helfer by der Pfrund blyben lassen. Cunrad Müller, Caplan. (S. 79.)

In der Apellaz von Arouw ist fruntlicherwys gesprochen, nach gelonem Gwalt, daß die beid Parthyen wie sy hie gstande sind, die Capellanien glich teilen sollen, videlicet den halben Teil. . . . (S. 80.)

Ein Botschaft gan Hasle (Manuel), Instruction; Vogt von Snderlappen mit; Zuchly insezen; M. H. nimmer liden, die hinfüro hin und für posten würden, inlegen uf Recht; die das than hand, jekmal lassen anstan.

Matten, Amman verguot han, oder Ursach, einen hie hinnen, Hilf ze thund. Benner halb, nach Landsbruch; Meßpaffen, wie vor; 4 Fünfzechner an der Ander(n) Statt, nach Landsbruch.

Gan Ury, der Sach halb, die Fren strafen, daß M. H. sechen; wo nit, Ursach, wo die in M. H. Landen ergriffen, selbs strafen; nit lyden ungeschickt Wort, Rezer. (S. 81.)

An Tschachtlan, Sparo und Züricher: M. H. gloubind nit, daß sy gehandelt, als fürgen ist an der G'meind zu Hasle. (S. 82.)

Dem Apt von Frenisberg jürlich 200 Gulden zu den 4 Fronvasten und ein Maß mit Win für alles. — Den Conventbrüdern jedem jürlich 12 Gulden, jeden Tags 1 Maß Win; ir Essen wie vor, ee besser dan schwacher; wann sy by

einander sind z'Abend 2 Maß; wann sy krank, werden versehen; iren Fründen ein Mal, wann sy darkömen; dem Vogt beholfen und ghorfam (sein). (218, S. 83.)

1528. Donstag 9. Juli. A. und B.

Dem Predicanten in Grindelwald 10 F fürsetzen uf sin Pfrund; der Vogt G'walt, im Husrat fürzusetzen; die Boten, so hinuf ryten, die Pfrund bessern. . . . (S. 83.)

Die nit Landlüt sind zu Hasle, sollen zu M. S. Sachen nit reden noch darin handeln, sonders M. S. regieren lassen und g'vallen, was M. S. gevallt; wo nit, mit dem Eid uffem Land wysen.

Gan Hasle: Manuel, Willading, beid Amptlüt (von) Zunderlappen (und) Undersewen; Benner Spilman trungenlich schriben. (S. 84)

1528. Fritag 10. Juli. A.

An Vogt von Lenzburg (und an) Schultheiß und Rat zu Arow: den Pfaffen us Lucerner Piet zum Rechten niderwerfen. (S. 87.)

An Vogt von Nidouw: den Pfaffen heißen das Hus rumen und ab der Pfrund züchen. . . . (S. 90.)

1528. Sontag 12. Juli. A. u. B.

Gan Biel die Reformaß, Jarzyten zc. Bericht.

Haben sich M. S. uf Fürtrag der Boten von Zürich geraten, den Boten gan Einsidlen in Bevelch geben dero von Glaris halb, daß M. S. sy wend by iren Friheiten bliben lassen. . . . ouch des Gottsworts halb, und menigklich by den Bünden handthaben; Zürich gleichförmig machen. . . . (S. 92.)

1528. Mentag 13. Juli. A.

Der Peter Breit 100 F , wie den andern Barfüßern. (S. 98.)

1528. Mittwoch 15. Juli. A.

An Apt und Convent zu Trensperg: morn har, alle.
(218, S. 100.)

An Amman, zu Ruggisperg: . . . Gößen, dennen thun;
Crützgang, in der Kilchen betten (?).

An Vogt von Bp: das Gut der Capell und Kelch lassen,
was von inen harkumpt; was vom Slos, Herschaft oder Wög-
ten, nit. Numisperg.

Haben M. S. gemeinen Kilchgnossen nachgelassen, mit den
2 Müdt Dinkel St. Margrethen gehörig, ze thund nach irem
Gevallen; armen Lüten ze teilen. (Wangen?) (S. 101.)

1528. Donstag 16. Juli. A. und B.

Zwen Boten gan Trensperg: die Mönchen besamlen,
und wer die Kutten abzien, da blyben, die andern van Statt
und Land hin Eid. — Ist anders geraten. (S. 102.)

An gemein Landlüt zu Oberibental: inen kein Priester
schicken der Meß halte, aber das Gotzwort verkünde, nach Lut
vorausgänger Mandaten und Reformation, wie anfangs hie,
bis sy underricht; ein Ander Meß halte, inen heimsetzen; ein
Antwort. (S. 103.)

Haben M. S. geraten, dem Kilchherrn zu Diemtingen
sin Pfrund ze bessern von der Helseferi zu Erlsbach. (S. 104.)

Den dryen von Stein jedem 10 fl , das Closter Trens-
perg quittieren. — Vogt von Trensperg hinus zieht und da
verwalten; die Mönch harin schicken, alle. Der Christen penflich
annen und harschicken.

Gan Luzern: von Murners Schantbüchly wegen, wie vor
die verabscheidet der Schantbüchlinen halb und Calender; An-
zug, (daß) sy gerüet (werden); in strafen, daß M. S. gespüren,
daß inen das leid sye. (S. 106.)

1528. Fritag 17. Juli. A.

Soll der Apt von Erlach sin Leben lang by der Apt
blyben; usserthhalb Lands den Orden tragen, in M. S. Land

nit; dhein jungen Dirnen; die Conventbrüder ouch. Brief
hinder M. H. kummen. (218, S. 107.)

Die Vründen verbessern us den Zenden nach Zimligkeit,
wo sy den Zenden unverspert volgen lassen; vor erkunden,
was jede ertreit; wo M. H. die Kilchenseß zugehören, ouch sy
hinwiderumb thun söllen.

An Gubernator zu Nelen und dryen Mandamenten ir
Botschaft hinauf gan Ormont und sy ankeren, inen und M. H.
gleichförmig machen und schweren wie von Alter har; wo sy
das nit thun, doch ein Predicanten annemen, der nuw und
alt Testament predige. Insonders der Ungeschicklichkeit halb
und groben Worten, inen dran denken. (S. 109.)

1528. Samstag 18. Juli. R.

Dem Boten von Soloturn zu Nutwurt geben: M. H.
wellen zien die Käuß der Zenden zu Hönstetten und ander,
so den Hüßern gehörig, in M. H. Landen gelägen; der Apt
(von St. Peter im Schwarzwald) kein G'walt; M. H. Cast-
vögt und Schirmherren.... Hofg'richt, eigen Gut, Apt zu
St. Peter; wo es zum Hus Herzogenbüchsy gehört, Vogt von
Wangen des Macht; Apt kein G'walt ze verkaufen.
(S. 111. 112.)

Der Apt von Gottstatt hat g'sagt, die von Selsach habind
den Zenden empfangen, und wellen den wie von Alter har
geben. (S. 112.)

1528. Mentag 20 Juli. R.

Den von Lucern ein Nutwurt; ansehen die Billigkeit,
daß M. H. ir Wäßen als widrig, als inen die Reformaz;
die Bünd truwlich halten, und in Hoffnung, (daß sie) sich eins
Bessern besinnen. (S. 115.)

Die Sselfrouwen hinus zur Predig in Spital gan und
widerumb heim, bis sy M. H. abvertigen. (S. 116.)

Den Chorherren (von) Zofingen jedem 200 Gulden, (in)
zweien Zylen, namlich Martini 100 und dannenthin über Jar

aber 100 Gulden. Wo sy das nit annemen, aldann sy nach Zimligkeit mit Narung ir Låben lang ze versehen.

An Schaffner (zu) Zofingen: den Probst, Hr. Alwand und Senger zu im nemen, und sin Rechnung stellen.

(218, S. 117.)

1528. Mittwoch 22. Juli. R. (u. 60.)

Soll Ursel Sigristin gelangen alles das, so sy in der grouwen Schwester(n) Hus bracht hat, abzogen das an den Spicher verbuwen.

(S. 119.)

An Fryweibel Dick: die von Napferswyl anhalten, der Meß müßig gan, und halten, was sy M. S. zug'seit.

Die von Boumgarten in die nechste Kilchen M. S. Piet, lut der Reformaß.

(S. 120.)

Gan Briens den Spruch, und inen daby anzöugen der Meß halb, und zusagen sy (ze) schützen; der Pfaff der Reformaß gelåben; anders nit da liden.

(S. 121.)

1528. Donstag 23. Juli. R.

Denen von Thun 2 Priester us den Gütern, so das Closter Inderlappen zu Thun hat; doch vorhin erkunden, was im Jarzytbuch übrig blybt, lut der Reformation usteilen; das Jarzytbuch harfür thun.

(S. 124.)

1528. Freitag 24. Juli. R.

Sägesserin zu Künigsvelden 30 Gldn. Sibding oder ein Summ Gelts für einmal; Seckelmeister hat G'walt.

(S. 125.)

Die Kilchenvögt und Amman (sollen) die Bilder verbrennen und Alter (Altäre) flissen; — und die Beginen ir Rutten abzien.

An Vogt von Frienisperg: die eichind Laden in Hut halten. Ist disem nachgelassen, die Gößen uszeryben, das Golt darab nemen.

Söllend M. S. die Benner des Probsts und Chorhern halb G'walt haben, sy uszestüren, und erfarn, was die Stift (zu Bern) vermogen.

Her Ulrich Pulverkrämer Hutwyl Pfrund (gelichen).

Dem Meister zun Sunderstehen ist sin Lon bessert, jürlich umb 10 fl . (218, S. 126.)

1528. Uf Jacobi (25. Juli). N. und B.

Gan Hasle: was sy M. S. zug'seit, praticiert (werden), domit sy nit geursacht, die Tzen von Statt und Land ze beraten, Cost vermitteln, und sich noch gehorsamlich bewysen. Antwurt.

Statt und Land niemands in frömbd oder heimschen, in M. S. oder sinen Gescheften Meß lösen; welcher darwider, von Tzen gestossen.

In Statt und Land den Amptlütten: Uffsachen ze haben des Murners halb, ine him Hals nemen.

Die Bilder und Tafelen niemand usgefürt noch verkouft, sonders allenthalben verbrent werden. (S. 127.)

1528. Sontag nach Jacobi (26. Juli). N. u. B.

Gester acht Tag über den Brünig Hans Frünk im (Lorenz Boumer) begegnet; g'fragt, ob noch Meß forchte, Krieg han; sprach darwider F.: wäre im leid, meint, es mochte sich nit erwerben; etwas geschworen, nit nachgelebt. Gan Sarlen zu seiner Schwester; sin Schwager anzogen, warumb denen von Hasle ze Hilf zien, ein Uszug than, 5 oder 600 Mann, Mittwoch achttag bescheiden; seit, sollten wol stechen die Köpf mit all Wber; den Glouben teilen; ... Kerns, möchte nit sin, dann daß sy den von Hasle ze Hilf zien, wie gern si's hetten; die von Hasle sy betten, müsten inen hilflich sin; sind g'rüst, wan sy ermanind, zu zien... Einer von Underwalden seit, wellt zu St. Batten Flue mit 100 Mann ee sin; er von Aeschy gut Knaben; sprach, forget des nit; verstanden, die 5 Ort eins; Frünk der Hoffnung, die Walliser inen bystan.

(S. 128—129.)

1528. Montag 27. Juli. R. u. B.

Zwen Boten gan Thun; M. H. befrömbde, daß sy den Zenden infüren und Recht pieten; vermeint andern gewert; den Priestern ir Corpus.

Seckelmeister, Vischer haben G'walt. (218, S. 130.)

An Schaffner (zu Zofingen): Doctor Bastian (Hofmeister) sin Besoldung usrichten, wie im die hie bestimpt ist.

Soll der näm Tschachtlan Sträler hinauf zien gan Frutingen von Stund an.

Ein Bottschaft gan Frutingen Sontag z'Nacht, Montag G'meinden. Den im Adelboden schriben, daheim ze bliben. (S. 131.)

1528. Mittwoch 29. Juli. R.

Gubernator (zu Aelen): dem Pfeffly bis uf den Tag, so das Mandat der Meßpfaffen halb usgangen, was er verdient, gevolgen lassen, oder us dem Land, niemer drin.

Drmont: daß sy sich M. H. noch gleichförmig machen; und wo sy doch die Meß haben, das Gogwort darneben, nach Vermog M. H. Mandat; welicher darwider, us dem Land. Der Gubernator mit denen handeln, so den Predicanten Zins und Zenden nit usrichten. (S. 136. 137.)

Ein geschickten Priester gan Briens, Her Jörg, in des Klosters Kosten; ein Versuchens mit im thun.

An Bogt von Jnderlappen der Mezen halb; wo offen Mezen sitzen, sy mit dem Eid ussem Land wisen; die andern warnen. (S. 137.)

1528. Uf Donstag nach Jacobi. (30. Juli.) R. u. B.

Dem Helfer zu Hilterfingen jürlich 60 Gulden, ein Ku Wintrung, ein Behufung, und was er verdient vom Valmtag bis Johannis, im bezalt werden. (S. 139.)

Haben M. H. ang'sehen, die Kilchen zu Rynach ze machen. (S. 140.)

1528. Freitag ultima (31.) Juli. R.

An Bogt zu Jnderlappen: sich erkunden, wie vyl des Guts sye, so die Herren verkouft, das dem Capitel g'hört, und M. H. berichten.

Der Weibel Schmid von Frutingen hat g'redt, wie er die G'meind am Ostermentag verkundt; und als sy zusammenkommen, hab er die Umbfrag than, und Benner Wessler gefragt; der hat geraten, er well zbest thun und sich M. H. förmig machen, er gesehe wol, es sye überhin. Demnach hat er Ander gefragt, die glichlich g'raten haben; do sind etlich us der Kilchen gangen, da hat er usgeschruwen, es söllt niemand hinweg gan; darnach sind sy einhälliglich eins worden, sich M. H. förmig ze machen. (218, S. 142.)

An Tschachtlan und Statthalter zu Frutingen: M. H. werden Mentag die G'meind nit han, großer Gescheften halb.

Soll der alt Prior Zieli den Win hür verwalten und har vertigen in M. H. Keller.

Die Helfer (sollen) warten von den 7 bis zu den 8 am Morgen und von den 2, bis 3 nach Mittag. (S. 145.)

1528. Sontag 2. August. R.

Ein Fürdernuß zum früntlichosten gan Zürich, den Tren von Grüningen verzüchen und inen das Best thun, und der Widertöufern halb, angesehen ir Früntschafft, lange Gefendnüs, wo sy sich wysen lassen. (S. 149.)

Darzu M. H. die Burger.

Fürtrag der Potschafft von Basel: sy wären von iren Hern gesandt, das Best ze handeln in der Unruw, wie sy vernommen, die Puren vor der Statt Lyb und Gut zu M. H. setzen. (S. 150.)

1528. Mentag 3. August. R.

Der Töufern halb gan Zürich: durch Friden und Ruwen willen, ein gnedig miltrich Mittel und Straf, wie wol es

M. H. als wol als inen widrig; aber angefehen die lange Gefengnis und erliche Früntschafft; Grüningen. (218, S. 151.)

1528. Zinstag 4. August. A. und B.

Christophorus Baliste Predicant gan Aelen erwelt; im ein Brief an Bogt und Farellum. (S. 157.)

Sind die Boten, so zu Frutingen gsin, verhört und die Brief dahar komend. — Gan Frutingen, wie im Missivenbuch stat. — Benner Sparo ab, Ruter an sin Stat; Züricher ab. (S. 158.)

1528. Mittwoch 5. August. A.

Die Boten von Hasle widerbracht, was sy da jelbs gehandelt. Bogt von Jnderlappen anzöigt den Willen gemeiner Landt(lüt).

Donstag nechst nach Laurentii ein Pottschaft gan Luzern; die dry Waldstett da sin; fürzhalten des Kilchensaß Brieng halb. (S. 159.)

Bogt Frienisperg: die Trög in ein heimlich Gemach thun.

Fürtrag (der) Boten von Solothurn: sich entschuldiget der Kylby halb zu Olten, angefehen, d'hein Wüssen dorumb ze haben; allein aller Früntschafft und Nachpurschafft sich verfechen und nüzit args, sunst M. H. gewarnet haben. — Des Anzugs der Gotsgaben wellen M. H. by vordrigem Anfechen beliben. — Des Capellins halb zu Safenwyl wellen M. H. es ouch zu Erlütrung kommen lassen, wo sy nit abstan. — Des Koufs halb vom Hern (Abt) von St. Petern, ist M. H. Meinung, sölichen jelbs zu ziehen und das Gelt legen; dann der Apt des kein Gewalt. . . . (S. 159—160.)

Gan Arouw — Arburg — Lenzburg — Zofingen — Wangen — Arwangen: von der Kylby wegen zu Olten. (S. 161.)

1528. Donstag 6. August. A.

Den Pfaffen zu Rüggesperg harbeschriben, wo er g'nugsam.

Gan Aesche: Statthalter und Benner ruwig fiend, und einandern nüzit verwyssindt noch schmüzint. (S. 162.)

Vogt von Brandis: die Huren us dem Land wysen, wo er sy nit elichen (will). Pfaff Lücelsflü (Her Marti, alt Kilchher).

Coppingen: irs Pfarrers halb blipt anstan, bis M. H. baß erfarn, was das Jarznt ertragen und was die Pfründ vermog; dis Jarz die 4 Soum Wins darzu gevolgen lassen dem Pfarrer.

Dem alten Charthuser 100 G ; wan er gestirpt, die finen armen Fründen vergaben mogen; soll der Vogt nach sinem Tod usrichten.

Der klein Rat und 40 im Gotzwort allein handeln, und nit der klein Rat insonders, iren Rechten (und) Fryheiten an Schaden. Was dann die Rät und 40 des Gotzworts halb sich beraten, old sy gutdüncfen, an ein Gemeind ze bringen, das thun mogen und in derselben meren. (218, S. 163.)

Von Thun, Spiez, Aesche, Niderribenthal Boten gan Fru-tingen; Samstag z'Nacht im Adelboden, und darnach zu Fru-tingen an die Gemeind mit einer Instruction, daß die im Adelboden erkennen, daß sy von M. H. noch nie der Meß halb ersucht; ob sy Gericht und Recht halten, M. H. für Obern erkennen, dorumb ein Antwurt; was an der Candelbrugf ge- handelt; zu Mülinen söllend die Boten z'Morgen essen, und sich da beraten, was sy handeln.

Dem Schachtlan, was im geschriben, in Geheimbd be- halte, und hinfür M. H. dem kleinen Rhat schriben, by sin Eid verschwige.

Soll der Schachtlan am Montag der Boten warten.

Den Boten von Statt und Land: ob es ze thund, die Erberkeit besamlen, old was sy gut duncft an beiden G'mein- den vollen G'walt.

Darzu M. H. die Burger.

Anzeigt, was die Boten von Statt und Land zu Hasle gehandelt. (S. 164.)

Der Satler die Bilder noch nit entfrömbde noch andern. (S. 165.)

1528. Freitag 7. August. R.

Trempp Anred, daß er geredt: ich sich wol, möchtent etlich ire Hand in unserm Blut waschen, so thetents si's, (gemeindt) die so wider M. S. Ansehen thun, so man thäglich sicht hie, und Puren.

Luzern, Gutmacher begegnet: „Bischoff ein Schelm, und Manuel ouch, der Stöck usbricht, nit besser; er welt sy all b'stan, und d'heiner eins Mans Herz“. Dem Boten in Empfelch geben gan Luzern. (218, S. 166.)

Gan Luzern: der Messpfaffen halb, ouch Bescheid, wie es M. S. deßhalb angesehen. (S. 167.)

* 1528. Sontag nach Augustini (9. August.) R.

Her Anthino die Schul zu Snderlappen uf ein Versuchen gelichen. (S. 170.)

Manuel abgevertiget gan Baden mit einer Instruction der Glarifern halb: sich erpieten und G'walt haben ze handeln und mittlen, was zu Frid und Rum dienen mag zu beiden Syten. M. S. (haben) ein Mißg'fallen, (daß) der minder Theil den meren Theil an frömbde Ort zu Recht laden; dann wider die Bündt der minder Theil herschen. M. S. zu dem Theil, so das Meer hat, by sinen Brüchen, Fryheiten zc. wie vor Lyb und Gut setzen. (S. 171.)

1528. Montag 10. August. R.

Gerichtseßen im Chorg'richt ein Eid stellen: by iren geschwornen Eiden in allen Hendlen ze urtheilen, welche Parthy appellieren (will), das für den kleinen Rhat thun moge; was do erkent, darby soll es beliben; 1 Guldin für die Appellaz. Wo die Gerichtseßen Beschwerdt, Rats pflegen vor. M. S.

. . . Die Capitel eins nach dem andern ze beschriben, haben sy vollen G'walt.

Straf Ebruch, Wyb und Man, 3 Tag in der Keby; all Diener, Amptlüt glicher Straf wie Rät und Burger; wo er

nit darvon stan, von Stat und Land; für die Burger volzogen werden. (218, S. 174. 175.)

Iselrouwen wider gelangen, was sy ins Kloster bracht, quittieren; Leischwester blipt anstan, bis M. H. wol versamlet. (S. 175.)

1528. Zinstag 11. August. A.

Gemeinen Kilchgnossen zu Schüpfen: M. H. verwunderns, daß sy sich M. H. gleichförmig gemacht, und aber noch für das Wetter lüten. (S. 176.)

1528. Mittwoch 12. August. A.

Instruction Brienz, gan Luzern (Wagner, Werd): M. H. sy pitten von Ruwen und Friden willen, des Gloubens halb sy nüdt ze irren, dann d'hein Meßpfaffen in iten Landen dulden. Ob sy des Kilchensatz ein Kouf treffen, M. H. losen. Inen fürhalten die Unruwen, Schmüßwort. — Bogt Verchtoldt (angezeigt), was er zu Briens gehandelt, M. H. Priester inen als noch in der Schüffel gelegen, als die Inen. Manen, was sy M. H. kürzlich des Gloubens halb zugesagt und geschriben; bin Bünden ermanen. Söllend die Poten allen Ernst bruchen.

(S. 178. 179.)

Der Pfrund halb zu Loupen an die Benner G'walt.

(S. 179.)

(An) Apt von Frienisberg: verschaffen, daß dem Bogt der Zinsrodol zu Landen werde, und deß ein Antwort. (S. 180.)

1528. Donstag 13. August. A.

Gubernator zu Aelen: wo dem also, daß die Dorffseßen die Pfrund nach der Reformaß züchen, daß sy doch dem Pffeffly etwas nachlassindt. (Mischoz Renoz, en Grion.) (S. 181.)

1528. Freitag 14. August. A.

Rüingsvelden, Neptissin; Hofmeister, Quittanz, Brief, Kleinot und Alles. (S. 182)

Soll der alt Hofmeister die Schulden, so angestanden, inzüchen; des Eids entzigen. (218, S. 183.)

1528. Montag 17. August. R.

Ein Boten gan Frienisperg, den Husrat ufzezeichnen.

Gan Rüggesperg, dem Frimweibel: dem (Priester) Tag har geben, so uf Laurentii gepredigot hat. (S. 185.)

Der Schwester in der Insel, von Augspurg, für irn Lidlon 100 \mathfrak{z} .

Schultheißen von Arouw Klegt, erstlich: daß er biderb Lüt, so nit sins Gloubens, zum Schultheißen Puren wyse und inen nit raten welle; — der ander: daß Einem, so Lutrisch, ein Pfenster zu Traß brochen; do es im klagt (worden), das nit gestraft oder schimpflich darzuthan; — der dritt: daß er mit sinem Husg'sind us M. S. Piet zu Kilchen gangen und Meß g'lost; gichtig. . . . (S. 186. 187.)

1528. Zinstag 18. August. R.

Melen: Hern Symond ein Genanntz für sin Corpus, und soll der Vogt die Zenden inzüchen. Den Predicanten zu Melen 3 Bett mit der Bereitschaft; — jedem ein Jar 200 \mathfrak{z} kleiner Münz für ir Jarbelonung, und Hus und Hof. (S. 190.)

Die von Hasli sich aller Gehorsami erpoten, mit Lyb und Gut ze setzen, und niemer mer sich von inen scheiden und kein ander Herschaft niemermer begeren, dann M. S: — Sig ouch inen von Herzen leid und ein großer Kummer, daß sy also zwyträchtig, und sich wider M. S. also ungehorsamlich erzeigt haben. Begert, sy by altem Bruch beliben ze lassen; noch ein kurze Zyt die Wal lassen; wirt, ob Gott will, besser, daß sy zu Einigkeit kommen mogen; sich erlütert by g'schworren Eiden, daß sy die Instruction der Wal halb nit verstanden. (S. 191.)

Häfely gefragt werden, wannen im die Ned kommen, daß die Eidtnossen M. S. die Bilder leren wider gan Erlach in

das Kloster ze thund; und demnach in das Halsysen, und von Stat und Land, niemer drin. (218, S. 192.)

Jez künftig Mentag . . . über den Handel von Hasle sitzen und inen ein Antwurt schicken. (S. 193.)

1528. Mittwoch 19. August. R. u. B.

Denen von Thun ir Artigken halb ein Antwurt: M. H. wellend sy by Brief und Sigel beliben lassen; daß sy das ouch thun söllend; mittler Zyt dorüber sitzen. (S. 195.)

Deren von Thun, was sy im Adelboden und Frutingen gehandelt, verhört. (S. 196.)

Koto (soll) geloben in M. H. Schultheissen Hand, was er uf die Predicanten geredt, habe er unbesindtlich und unverdacht than, inen Unrecht than; darzu die Straf deßhalb an den Meistern der Stuben stan. (S. 197.)

1528. Donnerstag 20. August. R. u. 60.

Caplan von Herzogenbuchsy uf der Pfrund sin Läben lang beliben, old, wo es sin mag, ine früntlichen abkousen; doch söllend die von Herzogenbuchsy Fürsichung thun, daß von der Pfrund nüzit verendert (werde). (S. 199.)

Sol der Kelch, so die Uundersiechen anlangt, der Kilchen beliben.

Gan Trub, des Anzugs von der Gotsgaben (halb) wellen M. H., daß der Reformatz nachgelept werde, und was an Kilchen verbuwen, das nit gevordert werden.

Das Bfeffly zu Nidouw sin Läben lang uf der Pfrund beliben; demnach, wer darzu Recht (habe), die ime gelange. (S. 201.)

Eodem die, 7 nocte. R.

Beid Ammann von Hasle und der Brief von Jnderlappen verhört; morn haß darüber sitzen.

An Bogt zu Jnderlappen: anheimisch ze beliben.

Amman Brucker ein Bekandnus, daß im hie g'seit, wie etlich von Hasle zu Beckenried getaget und die Waldstet samp

Zug umb Hilf gebeten; Zug und Schwyz abgeflagen; Luzern die Achflen glüpft; Underwalden 600 Man uszogen.

(218, S. 203.)

1528. Fritag 21. August. A.

Dero im Siechenhus an ir Aussprach, sy geniessen lassen an der Pfrund, all Wuchen mit einer Maß Win.

Der Gubernator zu Aelen G'walt, mit den Ebrechern und Hurern ze handeln, als in gut dunckt. Deren so uffert- halb Meß hören und päpstliche Cerimonien, die Buß von inen züchen. — Den Predicanten von Olon bekleiden nach Notturft, wo es die Pfrund ertragen (mag); wo das nit, der Vogt sölichß in M. S. Kosten verschaffen. . . .

Der Pfaff, so geredt hat, er wüß kein Schriber, der das Evangelium geschriben und underzeichnet, 10 \mathfrak{t} zu Straf; — die so geredt, d'hein Zenden ze geben, 10 \mathfrak{t} ; und der Ampt- man 10 \mathfrak{t} zu Straf und ab dem Ampt; — der Frouwen, so den Predicanten g'schlagen, 5 \mathfrak{t} ; der verwilliget beiden Frouwen, den Predicanten ze schlachen, dem Vogt ein Buß;..... der Priester, so am Oftertag Meß g'han, 10 \mathfrak{t} ; die dry, so den Werchzenden nit wellen geben, jeder 3 \mathfrak{t} Welcher mer über die Predicanten schryen, an Lyb und Leben strafen. (S. 207.)

1528. Samstag 22. August. A.

Schultheiß zu Büren: gan Arch disen Priester presen- tieren und lassen predigen; und wie er den Kilchgenossen ge- vellig, M. S. des berichten.

Soll sich der alt Tchan mit den 30 \mathfrak{t} Lybding be- nügen. (S. 209)

1528. Uf Bartholomei (24. August). A. u. B.

Der Vogt von Trachselwald, Trub, Frutingen, Sybental, Thun uf den Pfaffen von Obermyl, der jek zu Schüpfen im Entlibuch ist in Lucernerpiet, Acht han; und wo sy in uf M. S. Ertrich beträten, vendllich annemen. (S. 211.)

Cleury Wandfluo . . geredt: „M. H. habind das Evangelium angenommen von irs Nuzes wegen, und domit sy die Seckel füllen möchten.“ (218, S. 212.)

Die Landgerichte die vier Venner ankert zu inen ze stand; welichs die Venner abg'schlagen, dann es iren Eiden nachtheilig, so sy einer Stat Bern than; dann sy, die Landtgerichte, etwas wider M. H. handeln oder begern möchten, das dann M. H. nachtheilig und sy verargwenet möchten werden, inen Hilf darzu ze thund und Glimpf geben.

Ist inen fürgehalten, wie sy des Willens, wo sy das erlangen, so sy begeren, sunst darby bliben. — Sind des Abred g'sin. Schindler ufgewiglet die zu Steffisburg, wie die vier Landtgerichte ein Eid g'schworen, darby zu bliben, so sy fürbringen. Ist des ouch Abred. (S. 214. 215.)

Schindler in die Keby finer Worten (halb), und darnach die Landsgerichte ine berechtigen mögen.

Pröbstli geredt: hoffend bim Gotswort ze beliben, daß sölichs inhabe, das nit so sy fürbracht schuldig (ze) sin.

Zollkofen: nit in Bevelch, wider Brief, Sigel und G'werd ze thund. — Konolfingen: ouch des Willens. — Sternenberg: ouch desglich. — Söftingen: Brief und Sigel halten, und was die h. G'schrift nit erliden (mag) und inhat, daß inen do ein Miltrung beschech, und das Gemürmel der Disputaz allein angefechen; daß die M. H. zu irem Nuz diene.

Von Sontag über acht Tag inen allen antwurten, was sy inen nachlassen und Miltrung thun, was sy billich dunckt, und demnach darby beliben, und d'hein anders. (S. 215 - 216.)

Nidouw, Erlach und Büren ouch die Beschwärtdt fürgehalten, doch daß sy sich erläutern, wie sy vor zweien Jarn geschworn, by Brief, Sigel und G'werden Jederman ze beliben.

Haben sich die von Nidouw ergeben, Brief und Sigel ze halten. — Büren, Ins und Erlach ouch des Willens.

Wirt man inen ouch uf obbemelte Zyt die Miltrung, wie ouch andern, nachlassen. (217.)

Hans Schindler von Söfingen ingeleit, und soll man die Kundtschaft ufnehmen, wie wol er sunst ouch gnug Mured, die zu Stävisburg wellen ufweisen; und dann den 4 Landgrichten einen Rechtstag ansetzen, in ze berechtigten. (218, S. 217.)

1528. Mittwoch nach Bartholomei (26. August). R.

Der Segefferin umb ir zubracht Gut und Jarznt, was sich findt, bar Gelt; und soll by dem Lybding bliiben.

Joder Grob von Frutingen, den beschriben der die Red von im g'hört het: wenn für die Stadt züchen, hie zum ersten slan; umb 7 Man das Mer; sunst der alt Gloub wider kon; der Krieg wäre ang'fangen, sy hetten nüw Herren. (S. 221.)

Immer Scherer von Erlach weiß von der Red des Rats- herrn zu der Nüwenstatt (Jehan Pitymaistre), der g'ret hat: „M. S. syen nit besser dann die Prediger, die hie verbrent.“ Der Priester von Wengi weiß ouch darumb.

Peter Hans Morelet: „etlich gangind in Rat zu Bern, die villicht als böß oder bößer dann die Prediger, die man verbrent hat.“

An Tschachtlan zu Obersibenthal, Statthalter Edo und ander togenlich: Anhang suchen, nit wyter handeln dann mit Recht; d'hein Ufrür anfan, oder Tschachtlan in annemen und berechtigten, erpieten des bericht mit h. Schrift. (S. 222.)

Darzu M. S. die Burger.

Endrung und Zusatz der Ordnung (der) Pensionen Welcher die Ordnung nit halten, soll das Burgrecht ufgeben; wer aber das nit thun, die Straf erwarten, wie die gesezt; und welcher hinuszücht, da usen bliiben, doch wol in M. S. Landen als ein Frömbder wandlen und also geachtet werden.

Mit Rat, Wüssen und Willen M. S., one Ruß, Pit und Zuthun der Eltern und Fründen, der Schulen halb, so ein Fürst oder Her einen zu Tugenden ufzüchen, — wie es im Sazungbuch stat. Bliipt anstan des Schweren halb, bis die von Stat und Land geschworen. Soll aber bim Eid, so M. S. am Ostermentag thund, stif, als ob die Sazung schon geschworen wer, gehalten werden. (S. 224—225.)

1528. Donnerstag 27. August. A.

An Vogt von Arwangen: disen (den Alt-Lütpriester von Arouw) zu Bleichenbach einest oder zwurent lassen predigen, darnach haruf wysen, im ze lichen. (218, S. 226.)

An Amman von Bengi: verschaffen, daß des Priesters Meß finer müßig gange, wo nit, us dem Land wysen.

An den Johannes von Niderhusern: stillstan der Predigen, oder har, sich probieren lassen. (S. 227.)

An Tschachtlan zu Wimmis: disen lassen predigen, und wo er den Kilchgnossen gewellig, harab(schicken), werden M. H. im lichen. (S. 228.)

1528. Freitag 28. August. A.

Gan Steffisburg, Statthalter: wie M. H. bericht, sy heimlich Gemeinden bruchen wider M. H. Willen; daß sy sich hierfür deß müßigen, oder M. H. sy ungestraft nit lassen; deß wüß sich Jeder ze richten. Soll am Sangel verlesen werden; in Sachen, M. H. und Land und Lüt berürend. (S. 231.)

Instruction (nach Baden): des Gotshus halb Sant Johans zu Erlach, M. H. by Recht beliben lassindt. Vogt von Nüwenburg: lügen und dencken, das Bot entschliche, und dem Apt das Sin lasse verfahren oder M. H. . . . (S. 232.)

Nf Ansuchen Ferdinand's, von Künigsvelden: M. H. handlint das billich und götlich, in Hoffnung, die Eidtgnossen sich des nütit beladint; allein dem Ferdinand antwurten. (S. 233.)

. . . . Des Landvogts im Thurgeum halb, so er anbracht: daß sy den biderben Lüten das Gotswort lassindt verkünden; sunst können M. H. wider das Mer der 10 Orten nit thun. . . . (S. 234.)

1528. Samstag 29. August. A u. B.

Ist geraten, daß man einen in das Hus des Closter Frenisberg zur Landeren (Landeron) insezen solle. — Sorg ist dargen. (S. 239.)

1528. Montag vor Ferene (31. August). R.

Dem Mithelfer zu Kulm die Caplany sin Leben lang, wo er erzeigen (mag), daß die im gelichen und doruf bestätet worden. (218, S. 242.)

Dem Amptman zu Kalnach: wo sy kein Reformaz, inen geben, und dero gelept werden. (S. 243.)

Gemeinen Landtlüten des Lands Frutingen, Boten von Statt und Land Handlung by inen vernomen: wellen M. H. sy by Brief und Sigel bliben lassen und nie keins andern Sinns g'sin, daß sy M. H. ouch sölichs halten; darzu wie sy M. H. zugesagt, und M. H. gepäten umb ein g'schickten Predicanten; und ouch M. H. sy nie gezwungen, sonders die, so sich inen g'horfam und gleichförmig gemacht, handthaben, Lib und Gut zu inen ze setzen, von Friden und Ruwen wegen, und nit witer zangfint und einandern schmüzint.

Den Frief von Züricher überantworten. Des Benners halb, dorumb beschehen, daß er das Ampt vor M. H. abgesprochen, lassen inen bliben. Des Statthalters halb, daß sy ine bliben lassind, oder aber erzöugen, daß er's unerlich verschuldt, und M. H. kein Red anders von inen hören. — D'hein Gemeind haltint, was ein Oberkeit antrifft, on des Amptmans Gunst, Wüßsen, Wüllen und Erlouptnüs; dan es nit lidlich und wider Brief und Sigel. Was us der Kilchen ist kon, blipt, wie es die Boten gemacht. — Des Meßpfaffen und Predicanten, sicher; doch der Meßpfaff nüzit handle noch Meß halte, dan im selben Land zu beiden Siten sicher sin. Zendes halb, wie von Alter har; d'hein Rührung machen. (S. 244—245.)

1528. Mittwoch 2. September. R.

Gan Erlach: M. H. habindt ir Schriben verstanden; doruf ir Will, daß sy der Reformation nach, und nit über das drit Glid farind. Was dann die Not des Pfarrers halb vordern, wyter Fürscheidung thun. — Uf Galli deshalb Tag ang'sekt; daß der Apt zugegen sye, der Weid und Pfarr halb. (S. 248.)

Was die gemeinen Kilchgnossen zu Walterschwyl an den Bym (der Kirche) geben, daß sölich^s niemands ze vordern habe. (218, S. 250.)

Norbach, Dechan, Cammerer: was jeder erzeigen, in Bruderschaften geben, ufzeichnet werden, und was sich fünd, nit an Bym geben, nach Marckzal getheilt werden, doch mit unparthnggen Lüten. (S. 251.)

Der Vogt der Stift von Zofingen: daß er erkunde, wie es umb die Caplani stande und ufzeichnen, wie vil dodannen zogen werde. Kulm — Lenzburg.

Gan Frutingen ein Abschrift der zweien Briefen, und den andern von Friden und Ruwen wegen hinderhalten. (S. 252.)

1528. Donstag 3. September. R.

Gan Obersibenthal: M. H. siend nie des Willens g'sin, sytmal sy das nie angenommen, des Gotsworts halb, das unversperts ze predigen, hetten sich M. H. versprechen, irem Zusagen geleyt; doch in diesem Ball inen, bis es besser wirt, nachlassen die Mesß.

In der Appellaz zwüschen den von Thun zc. der Caplany halb, wol geurtheilt und übel geappelliert.

Sind dero von Thun Artikel, ouch ir Brief und Gewarfsame, ouch dagegen M. H. Brief gehört Ist inen (die Dorfhalden und) das Jarzytbuch nachg'lassen. (S. 254.)

1528. Fritag 4. September. R.

Dem Lutpriester von Arch nachgelassen den Tusch mit dem jungen Priester (ze machen); soll derselb harton und sich examinieren lassen.

Denen von Diesbach die Uebernutzung der Pfrund zu Aelen, was über die 200 \mathfrak{z} der Predicanten ist. (S. 255.)

Hinus gan Güminen des Spilen und Trindens halb, M. H. wellends numen liden. (S. 256.)

1528. Samstag 5. September. R.

Herzogenbuchsy: daß der Pfarrer (Wendicht Tischmacher) in das ander Hus züche und den Vogt ruwig lasse. . . . (S. 258.)

1528. Sontag 6. September. A. u. B.

Verdruß, daß M. H. den Obersibenthalern die Meß zugefeit und geschriben, sed sic consultum attestarunt. — Die Burger ein Wüssen han, wer das gemeret.

Die anzezoigen, kein G'walt und des schlechtlich müßigen; dann wider Eid und Ger.

M. H. des kleinen Rats ir Eiden unbeladen, und was beschehen, im Besten. (218, S. 260. 261.)

1528. Montag 7. September. A.

An Schaffner zu Zofingen: gan Savenwyl, und Purfame samlen und dannen thun, was der Stift ist; wo etwas In-trags begegnen, M. H. berichten; die Kilchen zuthun und fließen. (S. 262.)

Der Sägefferin zu Rüngsvelden ein Libdingbrief umb die 30 Gulden; facht an, des Tags sy usgat ex cenobio; ir zbracht Gut und Jarznt. Ein Quittung, besiglet Her Schult-heiß.

Dem Pfarrer zu Herzogenbuchsy noch jährlich 8 Müt Dindfel, als lang M. H. gevellig. (S. 263.)

Minach, Pfrund: wellen M. H. der Reformaz gelep; wer aber darwider, das Recht bruchen.

Miescher Cunrad, ein Metzger, geredt, etwan ein das Liecht abzelschen und blasen, do er die Stägen abg'fallen uf Bartholomei, von der Meß wegen. Soll der Schultheiß zu Burgdorf erkunden, daß er geredt: „in dryen Manoten werden sy die Meß wider han.“ (S. 264.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Hend M. H. die Burger M. H. des kleinen Rhats ir Eren für entschuldiget, was sy der Sibenthaleren halb gehandelt. Hinfür Klein und Groß, was Gotswort antrifft, an die Burger lassen langen. (S. 267.)

Gan Boltingen: wie wol sy des nüzit bedörfen, aber nüdtbestminder, so ist vormals angefechen: wo ein Kilchpil oder mer in ein Land das Mer, M. H. gleichförmig (zu)

machen, die schützen und schürmen; söllend noch ein Gemein halten, und die Reformaß nemen, inen vorläsen, und ob noch das Mer werden (sollte), Lyb und Gut zu den Gehorsamen setzen. . . . (218, S. 268.)

1528. (Dienstag) 8. September. R.

Bogt (von Aelen) sich erkunden des Priesters halb, so zu St. Morizen gerümbt hat, M. H. werdind die Meß bald wider ufrichten, und ob derselb noch Meß heig; desgliehen der, so die Blatten geschoren; und M. H. berichten. (S. 270.)

Den Boten, so gan Thun ryten, in Bevelch geben, den Priestern da oben ir Corpus ze bestimmen. (S. 272.)

1528. (Mittwoch) 9. September. R.

Her Ulrich Wedeli die Pfarr zu Wimmis verlichen. — An Tschachtlan zu Wimmis: des Kilchherrn sal. Gut wirdigen und schezen. . . . (S. 273.)

An Bogt von Arwangen: Lokwyl, Meier, daß er die Gaben von Jarzyten, wider Mr. H. Mandat, us Mr. H. in Lucerner Piet geben, beströmbdet M. H. vast; desßhalb er verschaffe mit dem Meier, die Gaben von denselben wider bezüche.

An Bogt von Wangen: Ursibach Kilchgnossen, was an Buro kon von gemeinen Jarzyten, können M. H. nit zubekennen, dann wie die Reformaß wyß. (S. 274.)

Bogt Wangen: sich erkunden, (ob) die Kelch denen (gemein Kilchgnossen) gehörindt, und wie es ein Gestalt dorumb habe, M. H. uf sin jüngste Zukunft berichten. (S. 275.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt, der Artiklen halb von den vier Landtg'richten.

Die 6 Kilchspel us dem Landgericht Ronolfingen (Worb, Hönsteten, Signouw, Waldringen, Röttenbach, Biglen): inen syend hinderrucks etlich sondrig Lüt begegnet und fürkomen, die an M. H. etwas bracht, davon sy nüzit wüssen. Dorumb M. H. sy für entschuldigot söllen haben; dann sy thun als die Gehorsamen iren gnädigen H. schuldig sind, und Brief,

Sigel, Gewerden und gut Harkomen halten; in Hoffnung, (daß) M. H. inen das desglich erstattint. Sy wellind ouch deßhalb Lyb und Gut zu M. H. setzen und die Ungehorsamen helfen strafen. (218, S. 276.)

Soll der Spitelmeister Tresp das Kornhus, doch one Beladnüs der Stat Seckel, ufrichten und buwen lassen; das erstlich besichtigot werden, und wider an M. H. gelangt werden. Im Chor zu'n Predigern.

Soll man den 6 Kilchspel früntlich dancken irs Erpietens, wie ob stat. (S. 277.)

Fürtrag der Gehorsamen von Hasli gehört und verläsen.

Von jez Sontag über acht Tag ein Pottschaft gan Underwalden ob-, und Mentag nid dem Wald, ein treffenliche Pottschaft an die Gemeinden, und inen diese Meinung fürhalten, als hienach stat:

Söllen die Poten den Gemeinden ernstlich und trungenlich fürhalten, was sich der Zyt har wider sy verlüssen, und M. H. vil schriftlich und mundtlich zugeseit, als sy das in Schrift und sunst vernemen, begegue doch für und für von inen alle Widerwertigkeit, wider ir Zusagen und vilfaltig Erpieten. Und so nun sölichs uf ir vilfaltig Ersuchen nügite erschiesse (will), sind M. H. zelest eins worden, von inen ze vernemen, wes sy sich zu inen versprechen und getrösten söllend. Dann M. H. könnend nümme also uf dem Zwy sitzen; dann sy wol sechint, daß nach vil Zusagen, Pitt und Wärbung nügite fruchtbars und warlichs befunden wirt, und us irem Zusagen und Erpieten nügite Guts erfolge.

Und sover die Unterwaldner inen kein Gemeind halten, oder inen fürderlich Bescheid und ir Lüttrung geben, sich erst wellen beraten oder gan Beckenried dorumb tagen, söllend Mr. H. Poten inen gestray harus sagen, daß M. H. des ein sölich Gefallen werden haben, daß sy inen angenz die Bündt harusgeben und überschicken werden; dann sy könnind und mogind sölichs niemer erliden, sonders (werden) beraten und sich versprechen, wie sy der Sach tun wellen. (S. 279. 280.)

Es söllend ouch die Boten im Widerkeren sich gan Hasle verfügen und das G'richt besetzen, die so sich gehorsam und M. H. gewertig machen, und denselben zusagen, wer sy des bekümbren, und darwider inen dorumb Leids thun, aldan M. H. Lyb und Gut zu inen setzen und sy irs Vermögens nit verlassou. (218, S. 281.)

Amman Augustin die Meinung; doch so soll er sölichs in Geheimbd halten, und der Boten Zukunft und Willen erwarten.

Gan Hasle: uf der Widerwertigen Bit und Beger können M. H. inen des Gleidts halb nit anders begegnen; dann sy wol selbs denken, daß sy d'heimem kein Leid thun, so mit Fromdheit und wider ir Oberkeit nüzit unbillichs und ungerichts gehandelt haben wider sin Eid und Eer; das geben M. H. inen ze treffen, und sich des Jeder wol getrösten und versehen moge.

Söllend die Boten ouch im Heimkeren sich gan Brienz verfügen, und ouch der Meß und der Unruwen halb handeln, so die Noturft erhöischt. (S. 282.)

1528. Donstag 10. September. R. u. B.

Haben M. H. bewilliget in die Vermutag der beiden Pfarrern Arch und Bürglen, inen jedem ein Lichungsbrief; der von Arch blyben bis Martini, und dannenthin abzien.

Charthüser von Itingen von fins Alters wegen als ander Conventbrüder gehalten werden. (S. 283.)

Den Landtgerichten die Fryheiten der Burgern halb zuschicken und anzöigen, was etlich Kilchspel M. H. fürgehalten und von irem Anbringen und Artikel nüzit gewüßt, und sondrig Lüt damit umgangen. Und so nun M. H. inen zugezeit mit Antwort ze begegnen, warby sy bliben und was sy inen nachlassen, handt sy sich mit gar wol erwegnem Rat beraten, daß sy finden, daß ir Anmutung ganz unbillich und wider Got, und wol vermeint, sy das nit inen angemutet; dann vil biderben Lüten in Statt und Land, ouch ir lieb Eidtgnossen vil Herligkeit, Zins, Zehenden, Gerechtigkeit, Gewarfsame und G'werden haben; wo M. H. sy darvon trengen

solten, könnten sy gegen Got noch der Welt nit wol verantwurtten. Sonders so haben sy verruckter Zyt M. S. gelobt und mit inen vereint, Jederman by Brief und Sigel, Gerechtigkeiten ze beliben, und letst. Deshalb ir Meinung: wo sondrig Lüt Beschwärdt (haben), mogind die mit Recht dorumb anlangen da sy oder der selb geseffen, dann sy sich hinfür des halten sollen, daß M. S. sölich Rothierungen und unbillich Gerüm und Anschleg, ouch Ufrür d'heins Wegs mer liben; wer darüber G'walt bruchen und des sinen entweren, strafen.

In die vier Landtgericht den vier Weiblen: ein Landtag besamben uf jez Sontag; werdint inen die Benner ir Empfelch der Artigken und Pensionen halb eroffnen. Stat die Instruction im Buch der Länge nach. (218, S. 284. 285.)

1528. Freitag 11. September. R.

An Schachtlan und Statthalter zu Obersybental: dem Pfarrer von Boltingen lassen werden von der Pfrund, so bis har vervallen, oder der Tschachtlan im fürsetzen. (S. 287.)

Sant Bläsy, der Sacramentales, Engy-Krüz Geld — soll hinfür St. Vicenzen Pfläger inzien und darumb Rechnung gen.

Chorg'richt, der Gehändel Sakung vor'n Burgern volzogen. — Den Chorrichtern bevolchen, die Sach der Gotsgaben ze volenden; die Zins nach Marckzal us(ze)richten; die Pfarrer beschryben ze examinieren. (S. 288.)

An Vogt von Lenzburg: mit denen von Linticken reden, daß sy z'Kirchen gangind in ein Pfarr in M. S. Landen gelägen. (S. 289.)

1528. Sontag 13. September. R. und B.

Gan Soloturn einen Rechtstag ansetzen von der Red wegen, daß Einer (der alt Kilcher von Dürrenrot) da gesprochen: „M. S. haben etlich in iren Räten, die mit Ruten us sind geslagen“; daß sy den zum Rechten handthaben.

(S. 294.)

Gan Thun ein treffenlich Botschaft für Rät und Burger: was M. S. von irem Anbringen under zweien Maln für Gevallens und Bedurens empfangen, so sy doch M. S. Gewar-

same verhört und sich des nit fettigen lassen; und was sy hievor mit andern den Jren M. H. zugesait und geschworen, Brief und Sigel. Doch des Zendes halb zu Jnderlappen wellen M. H. nit verpfents Rechtens sin, ingedenck der Gnaden. Und soll man inen den lesten Brief und all ander Gewar-same zu lest vorläsen und sy gemeinlich fragen, ob sy all des Willens, und doruf inen den vollen darthun; M. H. könnents und wellens nimen erliden. (218, S. 294—295.)

Dem Boten gan Solothurn in Bevelch: der Caplanie und des entfrömbdet Kelchs und ander Dingen halb, daß sy das harus gebint; und soll der Bogt die Bilder brächen und Altaren, und was da übrig, zu M. H. Handen nemen. — Lengzburg, Savenwyl, Schaffner Zofingen. (S. 295.)

1528. Montag 14. September. R.

Dem Amtman von Loupen: wie es zungen, daß etlich Bilder us der Capell genommen, ob es mit sinem Willen (gesehen), M. H. des berichten. (S. 297.)

Marti von Rüwenschwand ist gichtig gsin daß er geredt hab daß in beduncke, daß M. H. den Glouben uf die meineidigen Pfaffen setzen Gefragt welich Pfaffen er g'meint? hat er geantwurt, er meini Zwingli, von der Glübb wegen, die ein jeder Priester thun müssen, die er aber nit gehalten. (S. 300.)

1528. Mittwoch 16. September. R.

Her Schultheis, Thilman, von Werd — des Rats, Lienhard Willading, Jacob Tribolet — von Burgern, (gan) Underwalden, Thun, Jnderlappen, Hasle; beid Amtlüt Jnderlappen und Underfemen. (S. 303.)

Hern Comendur (zu Buchsee) das Schloß Bremgarten, die Zuchart, Hölzly-Matten, das Bech, 4 Faß mit Win, Ströum, sin Låben lang, von finer guten Diensten wegen; 100 Müdt Dinkel und 18 Roggen dem Bogt jerlich lassen und usrichten; das übrig sampt dem Hus alhie (Bern) und aller Nuzung inhaben; sol den Schaffner dingen und haben nach

finem G'fallen; soll ine der Bogt dorin ungeirt lassen und sich in sinem Hus behelfen; und wann man die Wyer uslat, sin(er) ingedenck sin und was d'rin ist. — Vischezen, der Zug und Spiß abgeschlagen; das übrig alles, wie er's begert hat, sin Läben lang. — Söllend obbemelt Güter klein und groß, ligends und varends, ufzeichnet werden, und dem Comenthur ein G'schrift und M. H. ouch eine, ein Urber gemacht werden. Her Hans, der Schaffner, und Comendür söllends alles ufzeichnen. (218, S. 303. 304.)

(Zu) Boltingen umb 7 Man das Mer, sich M. H. gleichförmig ze machen; soll der Auptman sin Best thun, daß des d'hein Unruw erwachse; doch was im begegnet, M. H. fürderlich berichten.

Oberibenthal. Christen Blatty (geredt): „wie thund denn ir so schüchlich! die rechten Hern sind noch uf unser Sidten.“ Wer mer wider das Mer und wider M. H. reden einicherlei, die strafen und berechtigen; darzu dieselben an der Gemeind zeigen. Es siend noch alt Stöck, und die Andern Grischen; söllend d'heinerlei Wiß, weder mit Worten und (Wercken) practizieren oder sagen, sind handvest. M. H. Niemandz zwingen, sonders glouben, was Got einem Jeden ingit, und sunst das Herz nit regieren, aber den Mund. Das Mer sye ir Oberkeit, und nit sondrig Lüt. (S. 305. 306.)

1528. Donstag 17. September. R.

Dem Comendur die Endrung nachgelassen, wie er's begert hat: all Fronvasten 25 Sonnenkronen und 50 Müdt Dinkel, 50 Müdt Haber, und M. H. das Hus alhie und sin Gült und Zugehörd übergeben haben; darzu ime allein vergönnen, wann er harfkompt, ein Gemächli und sin Spis suchen, wo im das gevellig. (S. 309–310.)

1528. Fritag 18. Septembris. R.

Dem Commenthur: wie M. H. ein Meinung von Hern Stathaltern der Priestern halb; jedoch M. H. ime G'walt,

mit inen ze überkommen, und was er inen zuspricht und ordnet, M. H. zuschicken. (218, S. 315.)

1528. Samstag 19. September. R.

Bruder Peter von Thorberg 100 ƒ . . . geben, und söllend ime umb die übrigen 600 ƒ Gültbrief und ein Versicherung usgericht werden.

Disem, Niklus Wyler von Arberg, dorumb daß er in dem Halsysen gsin, ein Schirmbrief, dorumb daß er das Mandat übersehen; so sich aber mit götlicher G'schrift funde, wellen M. H. nit, daß im sölichß Jemand vermyse. (S. 318.)

1528. Montag 21. September. R.

An Scharnachtal: die Altar, Gözen zu Hilterfingen hinwegthun; dann M. H. hoch Befrömbdens, und wellen ein Antwurt von im haben angenß, worumb er das nit (gethan), als lieb im M. H. Hulb. (S. 320.)

Stifel Pfaff: der Priester sich uf der Disputaz versprochen; daß der von Thun prediget: „wo 2 Glüt eiz, do sie der Tüfel; die Andern Helgen als wol der Zwingli; Paternoster — wo hat Christus sy leren päten, so er selbs Got und by inen wäre gsin? Zwingli das Sacrament nit recht verstanden.“ Vater unser. (S. 321.)

1528. Zinstag 22. September. R. u. B.

Der Apt von Frienisperg da ussen bliben, und im nüdt schriben. (219, S. 3.)

1528. Mittwoch 23. September. R.

Fruzingen, Tschachtlan: sich eigentlich erkunden, was ungeschickter Handlung mit Worten und sunst der Pfaff von Underwalden, so sy gewaltigklich gereicht, gehandelt; Sonntag z'Nacht Antwurt umb allen Handel eigentlich, und biderb Lüt zu im nämen. (S. 6.)

Vogt Juderlappen: dem Priester von G'steig sin Provision; und den Boten, wo sy by Zyt betreten, gan Grindel-

wald ein Gemeind samlen und söliche ungehorsame Handlung des Priesters halb (von Gsteig) inen fürhalten, daß sy darvon standint; M. H. könnint und mogind sölichs nümnen erliden. Die von Underfemen dem Priester ouch das Best thun.

(219, S. 7.)

1528. Freitag 25. September. R.

Haben M. H. an Probsts von Wyler Verantwortung jekmal ein Venügen, doch daß er sich hinfür Mr. H. Mandaten geöblig erzöige, sunst ine strafen; soll den Predicanten har presentiern ze examinieren, ob er g'nugsam; hat's mit dem Fuchschwanz überstrichen und mit naß Wasser verblümpt.

(S. 9.)

Gan Frutigen der Gemeind, wie M. H. bericht, was ungeschickter Handlung, Empörung, Ufrur, Trewungen wider den Statthalter und sunst sy fürnemen; darab M. H. gros Berwundern, daß sy sölichs Fürnemens wider Recht ze handeln, und sy doch kurblich abgemeret, Jederman by Recht ze beliben. Deshalb M. H. endtlich Meinung, daß sy sich des müffigent und des Rechten benüigint; dann wer hierüber handeln und dem Züricher ein Leid thun, wellen M. H. die an irem Lyb und Gut strafen. Des Briefs halb, hab der Statthalter nükit anders gehandelt dan als ein trüwer Amptman, und was ine M. H. bevolen und sy selbs gemeret. Darumb sy kein Ufrur fürnemen; dann, wo das beschehen, söllend sy des warlich gewarnet sin, daß M. H. G'walt mit G'walt vertriben; hienach wüffent sich ze halten. — Dem Tschachtlan schriben: daß M. H. von Friden und Ruwen wegen den Züricher sins Ampts halb, und umb d'heiner argen dann trüwer Meinung erlassen. Dem selben Benner Züricher ein Venster, M. H. Wappen, geschenckt.

(S. 10. 11.)

Dem Siechenmeister: wan die Kilchen geschliffen, aldan ime um 20 R den Platz lassen.

(S. 11.)

1528. Samstag 26. September. R.

Die von Wyler-Oltingen gan (Feren-) Balm. . . (S. 14.)
Bogt, Gericht und Rat zu Stugarten: M. H. verwundern

(sich) der Anmutung, sictmal M. S. des Klosters Castenvögt, Ober- und Schirmherren und alle Beladnüz tragen.

Dem Vogt von Aelen: daß sich der Predicant mit den 200 R an 3 Jar lide, und sol im nach Martzal des Jyts sin verdienter Lon, was im biszar nit worden; und d'hein Priester, sonders ein weltlichen uf der Pfrund, der die Güter in Eren halte, und das übrig den Dießbachen ein Jar (lassen), oder als lang als M. S. gevellig. (219, S. 15.)

Welich Priester wider M. S. Ansehen (handeln) und hinder inen sitzen, denen söllend die Pfründ abkündet werden; darby es beliben, und d'hein andre Endrung beschehen.

Gan Aelen die Meinung, wider Mr. S. Reformaz, Mandat 2c.; Hurry und Anders abstellen. (S. 16.)

Darzu M. S. die Burger mit der Gloggen versampt.

Den Boten gan Hasle: gan Thun feren; dündt es sy nit, daß inen darnach begegnet sye, aldan hinab.

Instruction. Der Manung von Schwyz (halb), wie M. S. sy ouch dick ermant; antreffend Toggenburg, Lyb und Gut antrifft, alles das erstatten; was aber die Seel und das Gotswort 2c., M. S. ein Disputaz, darwider nit thun, diser Jyt Jemandß darvon ze trengen.

Züricher schriben, was M. S. begegnen, darnach es ist, inen haruz ze sagen, weß sy sich zu inen verseehen. (S. 17.)

1528. Montag vor Michaelis (28. September). R. u. B.

Haben die Boten geoffnet, was sy zu Underwalden, Hasli, Briens und Thun gehandelt.

Ingedenck, was Her Wagner von einem Amman begegnet; im fürgehalten, die Glarusser ufgewyst (zu haben), das er aber nit than und nügüt anders gehandelt, dann sin Instruction wyft, also die Bünd ze halten und sy beschirmen by irem Landtbuch. . . .

Dero von Thun halb ist dem Seckelmeister bevolen, inen ze sagen, daß sy mit den Zenden noch 1 Jar stillstandint, M. S. sich gnedig erzeigen. Soll es wider heimbringen, was er gehandelt, und wes sy sich dorüber besinnt. (S. 22.)

In dem Handel, die von Underwalden, Hasli, Briens, Grindelwald, Jnderlappen und Frutingen berürend, blipt in Ruw, bis die Boten ab dem Tag, und darnach begegnet. Boten schicken von der Pension und inen domit fürhalten die Ungehorsame zu Jnderlappen, daß sy über ir gemecht Verträg, Sprüch, Eid, Er, Brief und Sigel, so sy geben, das an Rugken geleit und ungehorsam sind; in Hoffnung, sy ouch ein Mißvallen, in Hoffnung, sy desß kein Gevallens; der Zuversicht, sy dieselben helfint strafen, und desß demnach rätig sin; und bis die Berg zerschnyen (?). (219, S. 22. 23.)

1528. Uf Mittwoch ultima (30.) Septembris. R.

Dem Eschachtlan von Frutingen: M. S. ein Bedurens; und domit aber kein Unruw, und das zu Gutem dienen mag, mit der Erberkeit sölichß zum besten verschaffen.

Frutingen, dem Eschachtlan, Benner und Geschwornen: disen umb sin Red: „M. S. werdint bald nümen Hern sin“, denselben für Recht stellen, wannen im die Red kommen, ober hinin (?) thun. (S. 28.)

1528. Donstag prima Octobris, am Mbrgen 6. R.

Die Schrift von Thun, so die Boten Willading und Werd der Unruw zu Frutingen (halb) zugeschickt, was inen be-
geggen. (S. 31.)

Eodem die, octava hora ante meridiem. R.

Her Simon umb die 100 ₰ lassen an der Summ abgan so man im von finer Ußwyfung ze thund; hat es angenommen. (S. 32.)

Roß, den Priester von Buchs, harstellen jek Mentag, daß, er geredt, hab Zwingli 20 Gulden gestolen, darumb lig zu Solothurn ein Brief. . . . (S. 33.)

1528. Freitag 2. October. R.

Denen von Thun des Artigfels halb Hut-har berürend, wie inen verweisen das Kind Hut und Har verkauft,

nit anders M. H. verstan, dann allein daß M. H. ze richten und inen pflichtig mit Reisen, onschädlich der Tällen, Herligkeiten zc. (219, S. 35.)

Dem Amptman zu Thun: M. H. ein Verwunders von sölicher Ungehorsame zu Aesche; mit inen verschaffen, ruwig siend und dem Kilchhern noch Benner Lasarus kein Leid zufügint; Jederman sich des Rechten benügen lasse. (S. 36.)

1528. Samstag 3. October. A.

Des Apts von Frienisperg halb dem Vogt von Nidouw, Arberg und Friweibel Dicko: sidtmal daß der Apt über so erlich Zusagen sins Stants halb und Läben lang lassen beliben, und das veracht(et), sich entzogen: daß Niemand's ime ügüt gebe, sonders wer das übersehen, noch einest bezalen.

Wagner gan Aesche; inen sagen, daß M. H. ein Mißvallen ab ir Unruw; daß sy lugent und denken und bi irem Zusagen belibint; sy sölichen Kosten umb ir Selen Heil willen ankert, daß sy sy nit verführen; kein Poten mer schicken; gleichförmig gemacht und zug'seit, doran nüd't sie, und dem Statt ze thund, was sy zugeseit. (S. 38.)

Haben abermals die Poten von Thun M. H. ankert, ein luter Antwurt ze haben; des Zends halb wellen sy M. H. gern diß Jars nachlassen. (S. 39.)

1528. Sontag 4. October. A. u. B.

An Schultheißen von Thun: sich erkunden, was der Helfer Hans Treier geprediget der Zinsen und Zenden halb; und in harwysen. (S. 40.)

Gan Hasle einer ganzen Gemeind (schriben) und anzöigen, was M. H. über ir Zusagen Grobheit und Bräfel begegnet; so aber sölich's nit mit Wüssen und Verwilligen der Erberkeit bescheiden, sagen M. H. inen dorumb Danc mit Beger, in Gehorsame fürzefaren, den Frävel finer Zyt ze strafen. (S. 41.)

Denen von Thun allein den Winzenden, usgeschlossn Korn- und Heuwzenden, umb die Losung, us Gnaden, d'heimem

Rechten, umb ir guter Dieniten willen vergönt bis uf künftig Jacobi, und uf 4 unparthng hiderb Man, 2 von M. H. und 2 von inen, gefetzt; was die aldan nach Zimligkeit dorumb ze geben und fprechen, daß er wert fie, inen gevolgen; doch M. H. den jekigen hürigen Zechenden vorbehalten. . . .

(219, S. 41—42.)

Gan Frutingen: M. H. ir Schriben verstanden, der Unruw des Tschachtlans halb; darab sy Bermunderns; M. H. vil zuzagen, und aber nüdttinder fölichen Ufrur angefangen. Ist Mr. H. nochmals Beger, (fie) by dem Vertrag belibint, und von dem Tschachtlan vergut; dann mit im geredt, daß er sich baß halte und geschicklicher mit inen handeln (solle). Des Priesters halb Mr. H. Will, (daß fie) den da ussen lassint, sidtmal er M. H. schmükt. (S. 42. 43.)

1528. Wentag 5. October. R. u. B.

Gan Brienz, Znderlappen und Hasle: M. H. inen Recht poten für die Fren von Statt und Land gan Thun; ob sy da g'recht werden oder nit, ein Antwort unverzogenlich; darnach M. H. den Rechtstag ansetzen.

Vogt Znderlappen und gmeinen Gotshusliten ir Potschaft und Gewalthaber, durch minsten Costen willen, Sontag vor Simonis et Jude. (S. 45.)

An Vogt von Trachselwald: gan Huttwyl und (der) G'meind fürhalten, daß M. H. Bedurens und Mißgefallen, daß sy in Lucerner-Piet z'Meß gand; daß sy darvon standind, vorab der Schultheiß. (S. 46.)

1528. Zinstag 6. October. R.

(An) Schultheißen von Büren: wie der Benner Wannenmacher usserthhalb Mr. H. Piet wider die Reformatz handle, vil Gespöts tribe und Ergernüß gebe; darab M. H. Mißgefallens. Dorumb er sich des müßigen (soll), dann in dorumb strafen, und so dick und vil er das übersehen (würde), dem Amtman ein Buß geben. (S. 48.)

1528. Mittwoch 7. October. R.

Denen schriben, daß sy den Zenden usrichtint, sidmal die Meß zu Gugisperg noch gehalten, oder har. (219, S. 49.)

Darzu Min Herrn die Burger

Haben M. H. geraten und mit merer Hand beschlossen, M. H. des kleinen Rats wol Gewalt, Boten und Brief ze schicken von des Gotzworts wegen, aber nit wider das handeln, so vor deßhalb beschlossen, und was Not thut, an die Burger kommen lassen.

Gan Aeschi, als im Missivenbuch stat. (S. 51.)

1528. Donstag 8. October. R.

Dem Bogt von Jnderlappen: in Geheimd nach dem Sigel stellen und harab schicken.

Landtgericht: M. H. vernon, wie Etlich in den Landsgemeinden entzogen; darab Mißvallens; hinfür gewarnet, wo nit Lybs- oder Herren-Not, sy ze strafen, und so dick und vil das zu beschulden kompt, die Buß züchen; darnach wüß sich Jederman ze halten. — Sodenne der Ordnung der Virtagen nachgangint, besonders den Sontag (betreffend); ouch 3 \mathcal{E} zu Buß. (S. 54.)

1528. Fritag 9. October. R.

Dem Bogt von Jnderlappen: die fünf Priester beschriben; M. H. im Land vil begegnet, und so sy nun sich alweg dienstlich und trüwlich erzeigt, ist M. H. Beger, sich harfügint und M. H. (berichten), ob sy etwas von den Unruwigen erfarn.

Gan Thun: dem Stifel die Pfrund abgesagt, dorumb daß er sich nach der Disputaz ungeschicklich merken lassen. (S. 57.)

Gan Boltingen: M. H. bedurens, (daß) das Minder das Mer trengen. (S. 58.)

Gan Worb, der Kilchhöri: die Gotsgaben nach Vermog der Reformation Jedem ustheilen. (219, S. 59.)

Secckelmeister Rör von Thorman geöffnet der Red halb, an der Gemeind im Adelhoden; er kenne aber bi sinem Eid den Buren nit, so sölichß usgelassen, daß Dorman geredt: wir sind z'Bern des Gloubens noch nit eins; die guten alten Berner des alten Stammes siend nütit mer ze vernen."

Hat Rör da oben diser Tagen von einem Oberlender vernomen, wie sy zwen gan Underwalden geschickt, und dieselben gesagt, wie die Underwalder das Geschütz ushinthan, darzu die Luzerner inen Geschütz zugesandt, und standint zu Sarnen uf dem Platz 4 Stuck-Büchsen; und ob es jenen Fug haben, so mügind die Oberlender wol ein Ort werden.

(S. 59. 60.)

Der Weibel zu Ruggisperg hat von Nigkli Kundigen gehört, daß er geredt: were der Win in, so würden die änent dem Brünig in's Land zien, und er habs von einem gehört, der's im ouch geseit, der's wol weiß. (S. 60.)

1528. Mittwoch 14. Octobris. R.

Dem Tschachtlan Niderribental: M. H. begegne, wie vilerlei Postens da oben beschehe; daß er in Geheimb by Tag und Nacht uf dieselben gut Acht und Sorg habe, und wo er die recht Schuldigen gewüßlich und kundtlich ergriffen, by Tag und Nacht angenß harfergen.

Nüm und alt Secckelmeister: den Rat zu Thun besamlen lassen, und inen fürhalten, warumb M. H. das Sloß besetzt und dry der Burgern von Thun drin thun. (S. 65.)

Haben Herr Antoni und der von Barni, Capitelherren zu Jnderlappen, gelobt, daß inen nit zu wüssen sye, daß das Capitel ein anders Sigel hap, dann das sy presentiert, ouch d'hein Brief, sid das Closter übergeben, damit besiglet sye; wüssen ouch nit, daß ander Brief, so dem Gotzhus gehörig, anderswo ligen dann hinder minen Herren.

Hat Her Mathys, Prior zu Snderlappen, geoffnet, was die Capitelshern, nachdem sy das Closter übergeben, mit im gehandelt haben: Alsdann die Gotshuslüt etlich Capitelshern Berreter gescholten und getreumt, dorumb daß sy das Kloster übergeben. Da haben die Capitelshern sich entschuldiget und gedachten Prior schuldig geben. Und alsdann Zuchly, Stäly und Peter Cung zu Lensigen by einandern gewesen, hat Peter Cung den bemelten Prior in Geheimb gewarnet und zu im gesprochen: „Mathys, hüt dich, und laß dich nit überreden; sy werdent dir etwas anmuten.“ — Demnach hand dieselben Capitelshern den Prior erfragt, er sölle inen sagen, was der Probst, er und der Käller zu Bern gehandelt, und was inen empfohlen sye. Hat der Prior inen geantwort: „ich kan üch nütigit sägen, bis wir all dry, so ir gan Bern geschickt, by einandern siend; ir hand mir nütigit allein empfohlen.“ — Also sind die Capitelshern von bemeltem Prior gescheiden. Z'lest, am Märit zu Thun hand die obgenanten Capitelshern dem Prior kundt than, sy habind mit im etwas ze reden, und werde der Probst ouch da sin. Und als der Prior zu inen kam, hand sy zu im gesprochen: wir wellen von dir ein Wüssen haben, und wirft uns hie sagen, ob wir dir empfohlen habind, das Gotshus unsern Herren zu Bern übergeben.“ Hat der Prior zu inen geredt: „lieben Hern und Brüder, ich pitt üch, ir wellind mich ruwig und unerfucht lassen, dann ich bin nit darby g'sin.“ Hand sy ime wyter zugemutet, er sölle inen sin Handtg'schrift geben, daß er nit gewilligot, das Gotshus ufzugeben; dann Her Michel inen dorumb ouch ein G'schrift geben. Hat der Prior inen mit weinenden Dugen geantwort: „lieben Hern und Brüder, was züchend ir mich? ich pitt üch, ir wellind mich des erlassen.“ Antwort im Her Kolb: „Du mußt uns die G'schrift geben, oder wir wend dich dorumb mit Recht fürnemen; du mußt da zuhin, und darvon reden und din Lützung geben.“ Und doruf ine zum Löuwen geführt und den Prior wyter angestrengt: „hend wir das Gotshus ufgeben, so sag's; du magst uns wol helfen, und ist din großer Nutz;

dan wir sind nit sicher; und wen die Gotshuslüt den Brief sechen, so bist ouch entschuldigot.“ Und hand im domit Herren Michels Brief ouch anzöigt. Hat der Prior gesprochen: „das ist nit Her Michel's G'schrift, ich kan das nit schriben, so ir mir zumutend; ich will mit dem Probst deßhalb reden; ich kann das nit thun, dan es mir übel zustünde.“ Und doch er, der Prior, uf ir streng Anligen inen ein G'schrift geben, doch daß sy ime ein andern dargegen geben sölten, daß im das nütit schaden sölte. Als aber der Prior etwas in dem Brief vergessen, und von den genannten Capitelshern den Brief wider gevordert, daß er hinzuthun möchte, ob es sich fünde, daß er minder oder mer zu Bern von wegen des Gotshus gehandelt, daß im das nütit schaden sölte, — hand sy im doruf geantwort: „wir müssen jez hinweg, wir hen ze schaffen“; und sy der Prior wyter gepäten, sy söltint ime den Brief wider geben, so wellte er inen ein andern schriben. Und als sy mit dem Brief hinweg gefarn, hat der Prior sin Frouwen zu inen mit dem Brief geschickt, doch daß sy ira den ersten wider gebindt, hand sy die Brief beid behalten, und Jederman zu läsen geben.

Hat Her Prior wyter geoffnet, daß villicht die Gotshuslüt des Willens, mit den Briefen für die Eidtgnossen ze feren.

Anthoni und Barni der Entzichung und Lobung des Gotshus halb, wie's die Boten fürgeben, anred und gichtig.

(219, S. 66—70.)

1528. Freitag 16. October. A.

An die Räblüt: dem Closter Frenisberg die Winzinse usrichten wie von Alter har; ebenso die von Kapferswyl mit den „Erren und Holzfuren,“ oder M. H. berichten, warumb sy das nit thun wellen. (S. 74.)

An Bogt von Aelen:..., Meister Simon wider gan Ber, oder ein Helfer darthue ein Jyt lang, 40 Tag. — Dem (Pierre) von Roverea die Pfrund zu Mon. (S. 76.)

1528. Sontag den 18. October. R. und B.

Hat Vogt Sträler geoffnet, wie Benner Willading geredt sölle haben zu den Gehorsamen zu Frutingen: „wänent ir, daß M. H. von üwert wegen mit der Paner hinuf werdint züchen? Ir Luterischen sind schuldig, ir den Ufrur gemacht; M. H. werdint üch nit entschütten zc. Haben M. H. den Gehorsamen zu Frutingen zugefeit, Lyb und Gut nach irem Vermogen zuzesetzen, und sy nit verlassen. (219, S. 80. 82.)

1528. Montag 19. October R.

Kolb, Zuchly, Stäly, von Willading's wegen, daß er sy gescholten sölle haben: sind sy hiderb Lüt, har; wo das nit, sy an Lyb und Gut strafen. . . . (S. 84.)

Dem Fryweibel zu Rüggisperg: denen die Mißhandlung wider den Priester fürhalten; M. H. bedurens, daß sy Trostung verseit . . . disen Priester hinuf anstellen ze predigen; wo er gnugsam und inen gevellig, annemen. (S. 85. 86.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Ist die Instruction in Statt und Land der Oberländer halb gevertiget, et placuit communi suffragio civium. (S. 86.)

1528. Mittwoch 21. October. R. u. 60.

Söllend die Güter der Isel gehörig geschetzt werden; jeder Frouwen das Houptgut, aber die jek verwallen Zinse zu des Gotshus Handen gevolgen. (S. 93.)

Dem Stattschriber von Thun: sich erkunden, was dieser Priester Treyer vom Zenden geprediget; M. H. des berichten, was an der Sach sie. (S. 94.)

1528. Donstag 22. October. R.

Heini von Schöftlen hat geredt: haben M. H. den von Grindelwald Brief und Sigel geben und die nit g'halten, so hand sy than, das nit soll. Ist gichtig. — Hans Fricker g'redt, Heini von Schöftlen hab gesprochen: „die Oberländer thund M. H. recht; sy hend inen Brief und Sigel geben und haltends nit, Alterhar Meß denne.

Walti Ernst von Holtziken und ein Ander gloubten ouch schier: Clostergut nemen, arm Lüt verzinsen. (219, S. 100.)

An die Predicanten: an Werchtagen predigen, daß die Predig z'halben 8 us sye. (S. 101.)

1528. Freitag 23. October. R.

Die dry Dörfly gan Diesbach geleit, so vor gan Oberwyl gehört z'kilchen. (S. 102.)

Den Boten in ir Instruction von des Geloufs wegen in Stat und Land.

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Soll Benner Manuel und Ander, so M. H. die Benner darzu verordnet, hinufg'schickt werden gan Oberhofen, Aesche, Spiez, und den Win gan Thun verschaffen, und die Plätz zu Thun und anderschwo verseechen. (S. 103.)

Ein Uszug zur Paner:

M. H. Schultheis von Erlach: Houpman;

Peter Wyßhan, Oberspittelmeister: Panerträger;

Pitius Haller, Schützen-Benly Träger.

Die übrigen Ampt (haben) die Benner G'walt ze setzen.

Die von Fryburg und Solothurn manen nach Vermog der Bünden, und anzeigen, mit was G'walts die von Hasly mit inen handlen; Antwort darüber. (S. 104.)

Biel, Nüwenstatt und Lofen umb 50 Büchsenstück.

Die Boten zu Baden manen, die Jren helfen strafen. — Dazu der Bot ein Manbrief an die von Zürich, daß sy gerüst siend.

Fabian von Stund an gan Thun Büchsen und Bulfer vergen.

Den Bögten in Ergeuw: daß sy gut Sorg heigint.

Ist geraten' der Jselfrouwen halb, (daß) inen das Jr gevolge, jeß ir Houpptgut; Gülte still stan. (S. 105.)